

Ueber Farbenvarietäten bei Vögeln.

Von
Paul Leverkühn.

IV.

(Aus den Museen in Amsterdam, Leiden, Haarlem und Rotterdam.)

Die nachfolgenden Notizen, unsere vierte*) Materialsammlung zum Studium des Albinismus und verwandter Erscheinungen, wurden auf einer Reise im Herbst 1888 nach dem Königreich der Niederlande in den Museen der zool. Gärten zu Amsterdam („Natura Artis Magistra“) und Rotterdam, im Reichsmuseum zu Leiden und in der sehr reichhaltigen Privatsammlung des Herrn J. P. van Wickeroot-Crommelin zu Haarlem, endlich auch in der kleinen Collection des Herrn Coenradt zu Zwolle gesammelt.

Für freundliche Unterstützung bei der Herbeischaffung der Objecte, sowie für anderweitig liebenswürdiges Entgegenkommen sind wir den Herren H. Koller und Swierstra, Conservatoren und Herrn Westermann, Director am Zoologischen Garten „Artis“ zu Amsterdam, Herrn A. A. van Bemmelen, Director, und Herrn van Berg, Unterdirector am Zool. Garten zu Rotterdam, Herrn J. Büttikofer, Conservator- und Herrn Jentink, Director des Reichsmuseum in Leiden, Herrn J. P. van Wickeroot-Crommelin in Haarlem und Herrn Coenradt in Zwolle zu Danke verpflichtet.

In der Aufzählung bedeutet „A.“ Amsterdamer, „L.“ Leidener, „v. W. C.“ Haarlemer, „R.“ Rotterdamer, „C. Z.“ Zwoller Sammlung. Einige Exemplare aus unserer Sammlung sind, wie früher, mit „Coll. Lev.“ eingeführt. Denjenigen Arten, welche bislang in unseren Albino-Beiträgen noch nicht genannt sind, ist in dieser Liste ein Stern (*) beigefügt. —

Ueber die Farbenaberrationen des Leidener Reichsmuseums ist, soviel wir wissen, noch nichts veröffentlicht; einige Exemplare der noch jungen Amsterdamer Sammlung bespricht H. Koller in seiner Naamlijst van in Nederland in den vrijen natuurstaat waargenomen

*) I. Aus den Museen in Hannover, Hamburg und Copenhagen. In Cab. Journ. f. Ornith. 1887 S. 79 ff. II. Aus den Museen in Bremen, Göttingen und Kiel. Ebd. 1889 S. 120 ff. III. Aus den Museen in Metz, Strassburg und Colmar. Ebd. 1889 S. 246 ff.

Vogels;*) manche seiner Bastard-Exemplare erwähnte Herr van Wickevoort-Crommelin in seinen zahlreichen werthvollen ornithologischen Publicationen, auf welche an betreffender Stelle hingewiesen ist; andere sind hier von uns zuerst beschrieben. Die Vogelsammlung im Rotterdamer Zoologischen Garten, eine Schöpfung des unermüdlich thätigen Herrn A. A. van B e m m e l e n, ist im Entstehen begriffen, und ähnlich wie diejenige in „Artis“, inmitten des Gartens in luftigen, hellen Räumlichkeiten aufgestellt.

1. *Pernis apivorus*.*

A. Koller, a. a. O. S. 9. Nr. 22. 1. ♂. Delftshaven. 20. Octbr. 1874.

Koller hält dieses Stück für eine Varietät und giebt a. a. O. eine genaue Beschreibung. Das Exemplar stimmt im grossen Ganzen recht gut zu derjenigen Abbildung (c) in Becker, Borkhausen und Lichthammer's Teutscher („Darmstädter“) Ornithologie (c. 1802), welche die Unterschrift trägt: „Junges Männchen.“ Nur ist bei dem Amsterdamer Exemplar mehr Schwarz auf dem Hinterkopfe, ferner ist das Braun der Brust concentrirter und zu einem breiten Bande geworden. Während die Rückenfedern gar keine lichten Ränder aufweisen, tragen die Remiges ziemlich breite ($\frac{1}{2}$ cm) weisse Enden. Die Schwanzfärbung, welche auf der Tafel der Teutschen Ornithologie nicht sehr deutlich zu erkennen ist, stimmt mit dem jungen Männchen der Taf. 35 von Schlegel und Susemihl's Tagraubvögeln (1842). Mit Ausnahme der Brustfärbung und des Oberrückens gleicht das fragliche Exemplar am besten demjenigen aus dem Norwich-Museum, welches Dresser (pl. 366. fig. 1. part. 41/42. Vol. VI. 1875) auch für eine Varietät erklärt. Dieses Stück, bezeichnet „♂? juv. Horning, Norfolk, September 1841 (W. F. Fischer)“, hat auch auf dem Oberrücken weisse Federenden und wenig schräge Schaftstriche auf der Brust. (Dem gegenüber steht wiederum ein ♂ juv. Riesenthal's [Raubv. Deutschl. 1876. tab. III. links], bei welchem das Braunschwarz der Unterseite bis an die Hosen herabreicht.)

Darf man den Begriff „Varietät“ soweit fassen und auf Species wie *Mach. pugnax* und *Pernis apivorus* ausdehnen, von welcher letzterer Art Gould (Birds of Great Britain. Part X. 1. Sept. 1866) sehr richtig bemerkt: „the young differ not only from the adult, but also from each other!“

*) In: Feestnummer van 1. Mai 1888 van de Bijdragen tot de Dierkunde. Fol. 80 pp.

2. *Circus rufus*.*

v. W. C. Cat. Nr. 20. 4. ♂ juv. 23. Aug. 1860. Süd-Holland.

Auf Kinn und Kehle ein weisser Fleck, in Form eines mit der Spitze nach oben gewandten, ziemlich gleichseitigen Dreiecks. Afterflügel und die ersten grossen Flügeldecken reinweiss. Tarsus weiss. Kopf und Schulterfedern dunkelbraun (statt hell braungelb). Die dunkelbraune Gesammtfarbe durch etwas lichtere Spitzen der Kopffedern unterbrochen.

3. *Bubo lacteus*.*

A. Grosse Sammlg. Orig. Etik. Nr. 448. Cap der guten Hoffnung, Baron von Slingelandt ded.

Farbenanordnung normal. Das ganze Gefieder blass graubraun. Das Schwarz des Schleiers reducirt und kleiner und schwächer als normal. Auf der Unterseite die Punktirung noch zu erkennen. Schwanz und Rücken am relativ dunkelsten, Kopf am verhältnissmässig hellsten. — In der Litteratur ist auf das bedeutende „Variiren“ dieser Art bereits aufmerksam gemacht, z. B. von Antinori (Catal. p. 21. Cab. J. f. O. 1866, 194), welcher erzählt, dass er grosse und kleine Exemplare, solche mit helleren und dunkleren Schleier geschossen habe. Dasselbe bestätigt v. Heuglin (Ornith. N.O.-Afrik. I. 113). Unser Exemplar, das aus einiger Entfernung unten beinahe weisslich aussieht, ist als entschieden albinotisch anzusehen.

Strix flammea.

Als Ergänzung zu unseren Bemerkungen über das Brüten im Herbst resp. Winter dieser Eule*) diene die Notiz, dass als Erster der nordamerikanische Naumann Audubon darauf aufmerksam gemacht hat. Er erwähnt in seiner Ornithological Biography**) 1834 fünf Junge und ein Ei vom 8. November 1832 und Eier vom 15. September 1833 und fährt fort, „keiner der zahlreichen europäischen Autoren, deren Werke ich kenne, sagen ein Wort über die Brutzeit dieser Art.“ Auch Naumannia 1853. 223 findet sich ein Beleg.

4. *Hir. rustica*.

A. a) Grosse Sammlung. Orig. Etik. Nr. 786. Holland. Weiss. Kehle etwas dunkler. Füsse und Schnabel normal.
b) Gr. Samlg. Orig. Etik. Nr. 786. Holland. Reinweiss, Iris roth. Füsse und Schnabel hellgelb.

*) Farbenvarietäten. III. Cab. J. f. O. 1890. 249.

**) Vol. II. Edinburgh 1834. 403—405.

c) Zur Zeit unseres Aufenthalts in Amsterdam war eine weisse Schwalbe im Zool. Garten ausgestellt.

L. d) 13. October 1871. Rotterdam. Pololiet ded.

Die Rostfarben an Kehle und Oberschwanzdecken angedeutet, sonst grauweiss; Kopf dunkler.

e) ♀ 9. September 1863. Haarlemer Meer Polder. Ammersfoord ded.

Wie L. d, nur das Rostfarbene ein wenig ausgebreiteter und intensiver, sonst mattgelblich weiss. Auf dem Kopf und Unter Rücken einzelne bräunliche Federchen.

f) ♀ 27. Juli 1842. Holland. Verster van Wulverhorst ded.

Wie L. d in der Hauptfärbung; auf dem Kopfe einige nahezu schwärzliche Federchen. Der Rücken ins Braungraue ziehend. Die ganze Unterseite in gewissem Lichte isabelline. Brust aschfarben.

5. *Cuculus canorus*.

A. a) Zur Zeit unseres Besuches war ein weisser Kukuk im „Artis“, wie die Amsterdamer ihren Zool. Garten der Abkürzung wegen nennen. Leider haben wir nichts Näheres über das Exemplar notirt. Albinismus bei Cuculiden gehört zu den Seltenheiten.

L. b) ♂ 13. August 1888. Veenenburg bei Lisse. Z. v. d. Burg ded.

Auf dem Oberkopfe und im Nacken einige weisse Federn, die auf dem Oberkopf eine 10-Pfennig-Stück grosse weisse Platte bilden. Die Schwanzfedern tragen in Abständen, die sich nach der Bänderung des Schwanzes richten, jedesmal auf gelbbraunem Band einen weissen Fleck, ebenso die Spitzen der Flügelfedern. Im Uebrigen normal.

6. *Cuculus orientalis*.*

L. ♂ 21. April 1868. Banda. Poelo Ai. Hoedt coll.

Vom Schnabel bis zum Oberkopf, Nacken und viele Feder ränder des Oberrückens gelblich weiss, sonst normal.

7. *Melopsittacus undulatus*.*

A. a. b) Grosse Sammlung. Orig. Etik. Nr. $\frac{2006}{8033}$

a. ♂ gestorben am 20. October 1880 } im Zoolog. Garten,
b. ♀ gestorben am 19. October 1880 } Amsterdam.

Die beiden Stücke sind einander sehr ähnlich und zeigen in gleicher Stärke die auch sonst bei Papageien vorkommende Erscheinung des Xanthismus oder Xanthochroismus. — Die Farbenanordnung ist normal. Alle normal schwarzen und schwärzlichen

Theile sind abgeblasst, an den Primären fast ins Grauliche übergehend. Das normale Kobaltgrün des Unterrückens ist zu einer blassen Nuancirung abgestuft; die violetten Backenfedern sind unmerklich blasser; die schwarzen „Tropfen“ am Ende des gelben Bartflecken sind ganz blass. Die ganze Unterseite zeigt anstatt des schönen Grün des normalen Kleids eine grüngelbliche Mischfarbe. Das Blau an den Enden der Subcaudalen, sowie des Schwanzes ist durch ein mattes Gelb ersetzt. — Die früheren Autoren würden diese Stücke wohl „*Var. pallida*“ genannt haben. — Von einem ähnlichen, von ihm gezüchteten Exemplar berichtet Dr. E. Rey; dasselbe trug über Innen- und Aussenfahne der Primären und Secundären ein breites, auf den ersten zehn Federn, weisses, auf den übrigen hellgelbes Querband. (Abbildung und Beschreibung in Bruch, Zoolog. Gart. Band V. 1864. S. 342. 343. Cf. auch Finsch, Papageien, II. S. 139). —

Im Anschluss an die Beschreibung eines anomalen Männchens von *Eclectus polychlorus* (Scop.) hat A. B. Meyer einen interessanten Aufsatz „über den Xanthochroismus der Papageien“*) veröffentlicht; die Art der Farbenabänderung des ihm vorliegenden Exemplars stimmt in mancher Hinsicht mit den von uns bei *Mel. undulatus*, *Pal. torquatus* und *Henic. leptorhynchus* beschriebenen Stücken, wie aus einer Vergleichung der Beschreibungen hervorgeht. Unter Berücksichtigung der Untersuchungen Krukenberg's über den Farbstoff der Vogelfedern,**) nach welchen die Papageienfedern in den grünen Parthien den gelben Farbstoff Psittacofulvin, in den dunklen, schwarzbraunen Fuscin enthalten, kommt A. B. Meyer zu dem Schluss, dass in den anomal gelben Federn Psittacofulvin abgelagert ist, welches wegen Fehlens des dunklen Grundpigments unbehindert zur Wirkung gelangt. Shaw***) weist schon darauf hin, dass in der ganzen Natur Gelb die Basis des Grün bilde, welche letzteres die prävalirende Farbe bei den Papageien sei. So werden die Blätter der Bäume, wenn sie welk oder abgestorben sind, gelb.

*) In: Sitzungsberichte der Kgl. preuss. Akad. der Wissenschaften zu Berlin. XXIV. XXV, 11. Mai 1882. S. 517—524.

***) Ueber die verschiedenartige Färbung eines *Eclectus polychlorus*-Paares aus Neu-Guinea. In: Vergleich. physiol. Studien 1880. II. Reihe 1. Abth. S. 161—165 und: Die Federfarbstoffe der Psittaciden. Ebend. 1882. 2. Abth. S. 213—220. Vgl. auch ebend. I. Reihe 5. Abth. S. 98.

****) General Zoology. Vol. VIII. Part. II. London 1811. S. 429.

8. *Palaeornis torquatus*.*

A. Grosse Sammlung. Orig. Etik. Nr. $\frac{10}{90}$ ², $\frac{2012}{8051}$, Indien.

Dieses sehr interessante Stück ist der „*Sulphur Parrakeet*“ (Shaw's*). Lear**) lieferte ein Porträt von dem Vogel, nach Finsch.***) Levaillant†) beschrieb eine „*Perruche soufre*“ mit dem Bemerkten, dass er nicht sicher sei, ob er es mit einer eigenen Art oder mit einer Varietät zu thun habe; „car en général les Perroquets verts ou rouges sont sujets à devenir jaunes.“ Im Anschluss an das beschriebene und in Lebensgrösse abgebildete Exemplar, welches Levaillant in Leiden gesehen hatte, in einer Sammlung, „zu der Herr Hoenkoop, Bibliothekar in Leiden“ die Schlüssel hatte ††) — den Namen des Besitzers hatte Levaillant vergessen — giebt Levaillant sehr interessante Mittheilungen über den Xanthismus der Papageien. Nie ist von ihm Albinismus bei dieser Familie beobachtet, sehr oft aber Xanthismus (so bei dem „*Perroquet omnivore*“ nach einem Leidener Exemplare derselben Collection Hoenkoop), sodass Levaillant zu dem Schlusse kommt: dieselbe Ursache, welche alle übrigen Vögel veranlasst, weiss zu werden, bewirkt bei den Papageien ein Gelbwerden. — Auch Al. Bourjot Saint Hilaire †††) hält die fraglichen Exemplare für Varietäten, die er „*La perruche à collier rose var: jaune*, *Psittacus torquatus luteo varians*“ nennt. Ausserdem erzählt er von einem zweiten Exemplar, welches „au zoological garden“ lebte. Ob hiermit der Londoner Garten (wegen des englischen Ausdrucks im franz. Text) gemeint sein soll, wissen wir nicht. Selater ††*) führt in der VII. Ausgabe des Verzeichnisses der Thiere des zoologischen Gartens zu London aus damaliger Zeit keinen solchen an. — Bei dieser Gelegenheit bezeichnet Bourjot Saint-Hilaire den von Levaillant auf Suppl. Nr. 2 abgebildeten „*perruche soufre var: jaune*“ ebenfalls als hierher gehörig. (Wir haben den Supplementband und seine Tafeln nicht gesehen. Lev.) Endlich

*) General-Zoology Vol. VIII. 1 Part. § II. London 1811. S. 428—433.

**) Illustr. no. 33. cf. Vigors, Zool. journ. II. S. 50.

***) Papageien. II. S. 19.

†) Hist. nat. des perroquets I. (Paris 1801.) pl. III. 43. S. 86 ff.

††) Im Leidener Reichsmuseum ist das fragliche Exemplar nicht.

†††) Histoire naturelle des perroquets. III. (Paris 1837/38.) pl. 2.

††*) List of the vertebrated animals now or lately living in the gardens of the Zoological Society of London. 1879. S. 272.

führt Sclater*) als Nr. 474 n. eine „yellow variety“, geschenkt von Lieut. C. H. T. Marshall 21. April 1869, an. —“

Das sind die 6 Fälle (Shaw 1, Lear 1, Levailant 2, St. Hilaire 1, Sclater 1), welche wir zur Zeit aus der Litteratur für den Xanthismus bei dieser Art beibringen können. In den Zeitschriften für Vogelzucht (vielleicht den Schweizerischen Blättern, der Gef. Welt u. a.) würde man gewiss mehr davon gelegentlich verzeichnet finden. —

Das Amsterdamer Exemplar entspricht in der Färbung am meisten der St. Hilaire'schen Abbildung; auf dieser Tafel ist die Nacken- und Bürzel-Parthie ein wenig schwärzlich schattirt, ebenso sind die Federgrenzen auf Flügeln und Rücken etwas schwärzlich gegeben; wenn damit nicht Schatten dargestellt sein soll, so würde dies eine geringe Abweichung von dem Amsterdamer Exemplar bilden, welches keine Spur von schwärzlicher Farbe aufweist, ebensowenig wie die Levailant'sche Tafel, welche indessen sich durch einen unreinen gelblichen Ton über und über unterscheidet. — Die Unterseite des Amsterdamer Vogels ist herrlich gelb. Die Oberseite mit einem kleinen Stich ins Grünliche; auf dem Nacken, wo beim normalen das schmutzig graugrüne Band sich vorfindet, ist die Färbung etwas dunkler. Der Schwanz ist von oben gesehen wie die Unterseite gefärbt, nur die zwei Mittelfedern sind graugelblich; unten ist der Schwanz dunkler gelb als die übrige Unterseite des Gefieders und gleichzeitig etwas dunkler als der Schwanz des normalen Vogels. Die Aussenfahnen der Flügel sind wie die Unterseite des Gefieders, die Innenfahnen weisslich gelb. Füsse und Schnabel normal.

9. *Henicognathus leptorhynchus* (King.)

A. a) Grosse Sammlung. Orig. Etik. Nr. $\frac{8}{47} \cdot \frac{2035}{8166}$ ♂ Chile.

Ganz normal bis auf einen sehr schwachen gelblichen Anflug in der Analgegend. Ferner tragen die zweite und folgende Primärschwingen grosse, lange hellgelbe Flecken, bei der zweiten bis zur Mitte der Feder — vom distalen Ende aus — reichend; die letzte ist ganz gelb, auch einige Secundären und die grossen Flügeldeckfedern haben um den Schaft gelbliche Parthien. (An dem Exemplar, welchem der linke Flügel fehlt, nur rechts zu sehen.)

b) Gr. Sammlg. Orig. Etik. Nr. $\frac{8}{47} \cdot \frac{2035}{8166}$ ♀ Chile.

*) l. c.

Farbenanordnung normal. Die letzte Primärschwinge rechterseits ganz gelb. (Der rechte Flügel ist nur unvollständig erhalten.) Ueber und über ist das Exemplar statt aller grünen Färbung matt grüngelblich, eine „blasse Varietät“. Das Blau und Roth des normalen Gefieders ist bedeutend abgeschwächt.

c) Gr. Sammlg. Orig. Etik. Nr. $\frac{47}{1} \cdot \frac{2035}{8166}$. Im zool. Garten,

Amsterdam 1879. H. Koller präp.

Ganz normal, nur die 3., 4. und 6. Primärschwinge links mit blaugelblichen Längsflecken um die Schäfte, grösstentheils auf die Innenfahne beschränkt und bis zur Mitte der Federn reichend. Diese Flecken sind denen von A. a ähnlich. —

Litteratur über Xanthismus dieser Art haben wir nicht zu finden vermocht.

10. *Lorius domicella*. L.*

L. a. Dieses Exemplar trägt auf der Etikette nur den Namen „*Psittacus radja*“ und keinen Vermerk, dass es das aus der Temminck'schen Sammlung stammende Exemplar wäre, welches nach Salvadori*) wahrscheinlich, und A. B. Meyer**) vielleicht der Levaillant'schen (Perroquets. 1801. pl. 94) Tafel als Vorlage diente. — Schlegel***) bezeichnet den Vogel als: „variété aux ailes jaunes et à capuchon couleur de rose pourprée“, was zu der Levaillant'schen Abbildung mit gelbem Scheitel nicht passt; daher sagt auch Salvadori†), dass ihm die Sache fraglich wäre. Es ist jedenfalls ein anderes Exemplar! Der Vogel unterscheidet sich vom normalen durch oben und unten gänzlich schmutzig citronengelbe, statt grüne Flügel, ebensolche Tibien mit violetten (purpurfarbigen) Federspitzen und rosenrother Scheitelplatte mit violetter Anhauch. Die allgemeine Färbung ist cochenille-roth, der Brustfleck gelb wie beim normalen.

b) Amboina. Lidth de Jeude ded.

Schlegel, Revue de la collection des perroquets, faisant partie du Musée des Pays-Bas. 1874. S. 55. Nr. 11.

*) Ornitologia della Papuasie e delle Molucche. I. In: Mem. delle reale accadem. delle scienze die Torino. Serie II^{da} Tom. XXXIII. Torino 1881. Species 116. S. 238.

**) Sitzungsber. d. Kgl. preuss. Akad. d. Wiss. zu Berlin. XXIV. 11. Mai 1882. S. 523.

***) Mus. d'hist. nat. des Pays-Bas. Tom. III Mon. 26. Psittaci. 1864. S. 120. Nr. 9.

†) l. c.

Ganz so wie L. a, aber das Roth noch etwas blasser, rosenfarbiger, mit ganz gelben Tibien ohne violette Federspitzen; auf dem Körper oben und unten einzelne gelbe Federn. Schlegel bezeichnet das Exemplar als „variété semblable au Nr. 9“.

c) ♂ ad. 3. December 1860, gestorben in Gefangenschaft. Geschenk der Kgl. zool. Gesellschaft zu Amsterdam. Schlegel, Revue perroquets. S. 55. Nr. 7.

Das Exemplar weicht von der normalen Färbung nur dadurch ab, dass das Grün auf den kleinen und grossen Flügeldecken mit einigen ganz gelben Federn vermischt ist. Schlegel bezeichnet die Flügelgefärbung als „tapirirt“.

Unter „tapirirt“ versteht man ein künstliches Gelbfärben der Flügel, wie es nach verschiedenen Reisenden die Eingeborenen Südamerikas und des malayischen Archipels ausführen sollen. A. B. Meyer hat in seinem angeführten Aufsatz die Angaben darüber aus der Litteratur zusammengestellt, dieses Exemplar jedoch nicht als tapirirt erwähnt.

In Swierstra's Naamlijst*) ist dies Exemplar nicht verzeichnet; es ist bei der Art das Jahr 1850 notirt.

Salvadori**) führt noch einige andere Exemplare von Farbenvarietäten bei dieser Art an: das Levaillant'sche der Tafel 95, welches auch von Finsch***) hierher gezogen ist, indessen, wie Salvadori betont, von Rechts wegen nicht hierher gehört, da es grüne Tibien hat.

Endlich weist Salvadori**) auf Pelzel's†) Beschreibung eines Exemplars im Wiener Museum hin, bei welchem die violetten Federn des Nackens mit gelb-weisslichen Spitzen und dessen Oberflügeldeckfedern mit Flecken versehen, die am Ende gelb sind.

11. *Eclectus polychlorus* (Scop.)*

L. ♂. Bessa auf Halmahera, 1862. Bernstein coll.

Schlegel, Mus. Pays-Bas. Perroquets. 1874. S. 14. Nr. 20.

Allgemeine Färbung citrongelb, auf dem Rücken und den Flügeldecken mit einigen grünen Federn vermischt, ebenso auch

*) Systematische naamlijst van gewervelde dieren voor de diergaarde Natura Actis Magistra levend ingekomen van 1. Mai 1838 tot 30. April 1888. — In: Feestnummer, uitgegeven etc. van de Bijdragen tot de Dierkunde. 1888. Nr. III. S. 61.

**) l. c.

***) Papageien II. 1868. S. 163.

†) Verh. k. k. zool. bot. Ges. Wien 1863. S. 325. (Citat scheint falsch zu sein; an besagter Stelle findet sich nichts Einschlägiges.)

die ganze Unterseite und die Flanken. Die Basishälfte einer Schwanzfeder ist am Aussenrande ebenfalls grün. Die Schwingen theils ganz gelb (Hauptfarbe), theils blau, theils gelb mit blauen Aussenfahnen; die äusserste mit rosenrother Aussenfahne. Auf der Brust und den unteren Flügeldecken ebenfalls ein Paar rosenrothe Federn; Kinn rosa. — Schlegel*) nennt das Exemplar „variété très curieuse, parce que les teintes vertes et rouges de son plumage se trouvent, en majeure partie, changées en un beau jaune de citron“. Hinsichtlich seiner Herkunft macht er die folgende interessante Bemerkung: „Cet individu tué à l'état sauvage peut servir de preuve que les variétés de ce genre, si communes chez plusieurs grandes Amazones, ne sont pas le produit de l'art, mais la suite d'un état pour ainsi dire maladif des individus.“ Dem gegenüber betont A. B. Meyer,**) dass der Umstand der Erlegung im Freien nicht als classischer Beweis gelten könne für die Entstehung der Farbenanomalie im Freien. Denn in jener Gegend werden so zahlreich Papageien in Gefangenschaft gehalten, dass, wie A. B. Meyer selber zu beobachten Gelegenheit hatte, ab und zu im Freien ein der Gefangenschaft entflohenes Exemplar geschossen wird. — Die Veranlassung zu der werthvollen Abhandlung A. B. Meyer's gab ein im Dresdener Museum befindliches xanthochroitisches Exemplar dieser Art, dessen genaue Beschreibung a. a. O. gegeben wird.

Interessante Notizen über anomal gefärbte Papageien in Neu-Seeland brachte die letzte Nummer des „Field“ aus der Feder von W. W. Smith***) in Ashburton, Neu-Seeland; er bespricht Varietäten von *Nestor meridionalis*, *notabilis*, *Stringops habroptilus*, *Platycercus Novae Zealandiae*. —

12. *Cyanocorax Geoffroyi* Bp. †)

A. Gr. Sammlung. Orig. Etik. Nr. $\frac{1509}{6094}$ ♂ Californien. (Typ.)

Ganz normal, nur auf der letzten Secundärschwinge rechts ein 3 cm langer, $\frac{1}{2}$ cm breiter weisslicher Streif, auf der Aussenfahne am distalen Ende der Feder.

13. *Pica caudata*.

R. a) Während unseres Besuches war eine reinweisse Elster mit dunkler Iris im Garten vertreten.

*) l. c.

**) Sitz.-Ber. Kgl. preuss. Akad. Wiss. Berlin 1882. XXIV. S. 524.

***) Albinism, in New-Zealand Birds. The Field. Vol. LXXV. S. 891, 892. Nr. 1955. Jun 14. 1890.

†) Compt. rend. 1850. XXXI. 564.

b) c) 9 andere sind ausserdem früher im Garten gehalten, alle „rein weiss“.

14. *Sturnus vulgaris*.

A. a) Grosse Sammlg. Orig. Etik. Nr. $\frac{1571}{6306}$ ♂ Holland.

Rein weiss, ganz schwach ins Weinröthliche spielend. (Wenn man Rothwein und Wasser zu gleichen Theilen mischt und über ein weisses Tischtuch giesst, so stellt der frische Fleck die fragliche Färbung dar.) Iris roth; Füsse und Schnabel hellgelb.

b) Gr. Samlg. Orig. Etik. Nr. $\frac{1571}{6306}$ ♀ Holland.

Rein weiss ohne jene Nuancirung, wie a). Iris roth, Füsse und Schnabel hellgelb.

c) Grosse Sammlg. Orig. Etik. Nr. $\frac{1571}{6306}$ 3. Holland.

Kopf, Brust, Bauch bräunlich mit weissen Federspitzen, wie Fig. 6. pl. II der Fatio'schen Arbeit, Des diverses modifications dans les formes et la coloration des plumes, (In: Mém. Soc. phys. et hist. nat. Genève. XVIII. 2me partie. 1866.) aber ohne die metallgrüne Färbung (in der Figur „b“). Auf dem Rücken einzelne braune Federenden. Sonst oben weiss. Füsse eher heller als normal, Schnabel hellgelb.

d) Koller, a. a. O. S. 35. Nr. 123. 6. ♀ Harderwijk. 11 October 1887. Gefangen.

Farbenanordnung normal. Oben und unten etwas fahler als normal; Schwanz und letzte Secundären, besonders Füsse und Schnabel, normal.

e) Gr. Sammlg. Orig. Etik. Nr. $\frac{1571}{6306}$ ♂ Holland.

Schwanz, Primären und mittlerer Theil mehrerer Secundär-schwingen lichtgrau. Sonst normal.

L. f) Amsterdam. Zool. Garten.

Silberweiss, Iris roth. Füsse und Schnabel hellgelb.

g) ♂ juv. 1. Juni 1860. Amsterdam. Zool. Garten.

Weiss. Gefieder durch Schimmelpilzsporen, wie manche Exemplare des Kieler Museums (z. B. Ki, e) beschmutzt. Iris roth. Füsse hellgelb. Schnabel fast weiss.

h) Holland.

Hellisabelline. Flügel und Schwanz etwas dunkler. Iris roth. Füsse und Schnabel hellgelb.

v. W. C. i) Cat. Nr. 38. 13. ♀. 12. August 1864. Leiden.

Ueber und über weiss; diejenigen Federenden, welche normal schon weiss sind, noch mehr silbern-weiss. Flügel und Schwanz reiner weiss als die Oberseite, der Kopf und die Unterseite, welche ein wenig ins Gelbliche spielen. Iris roth. Füsse und Schnabel hellröthlich gelb.

k) Cat. Nr. 38. 18. ♂. 8. Juni 1882. Leidener Vogelensang.

Hell lichtgrau, Kinn, Kehle, ein schwacher Augenstreif weiss. Füsse und Schnabel horngelb.

l) Cat. Nr. 38. 7. ♂. 1. August 1855. Velsen.

Schmutzig grau sind: die längsten Flügeldecken, einige Primären, einige Schulterfedern rechts und links. Auf dem Bauch eine Parthie normaler Federn. Füsse und Schnabel normal. — Man darf vermuthen, dass dies Exemplar bei der nächsten Mauser ganz normal geworden wäre.

m) Cat. Nr. 39. 9. ♂ ad. 31. Juli 1864. Zorgnj. Santpoort. Schwanz weiss, sonst ganz normal.

R. n) ♀. 16. März 1888. Nord-Brabant.

Die Flügel, Oberseite und Schwanz fahl aschgrau, „matt über-gossen“; sonst normal. Auch die Unterseite etwas matter als normal. Schnabel und Füsse normal.

o) Rotterdam. Primären und Schwanz weisslich; sonst normal. Beginnender Albinismus.

15. *Quelea erythroptus*. (Hartl).*

L. ♂. 7. October 1867. Aus dem Rotterdamer Zool. Garten. Unter dem Stativ steht: „*Ploceus* n. sp.?“

Ein sicherer Fall von *Melanismus*! Kopf sehr dunkel rothbraun. Alles Uebrige schwarz mit theilweise deutlich bräunlichen Federn. Füsse hellgelb, Schnabel ebenso mit dunklerer Spitze des Oberschnabels.

16. *Monedula turrium*.

A. a) b) c) Zur Zeit unseres Aufenthaltes in Amsterdam, im August 1888, enthielt die Sammlung lebender Thiere der Nat. Art. Mag. drei schneeweisse Dohlen, welche von dem Thierhändler Scheibele in Ulm stammten. Die Thiere waren sehr gut im Gefieder scheinbar sehr mobil. Ihre Irides waren normal, Füsse und Schnabel blass.

d. Koller, a. a. O. S. 34. Nr. 118. 6. ♂ ad. Amsterdam, 23. August 1884. Geschossen.

Ganz normal, bis auf einen 1 cm breiten weissgrauen Streifen,

der 5 cm unter dem Auge halbkreisförmig unmittelbar über den Schultern beginnend, sich um den Kopf hinzieht, und auf den Obernacken in das sanfte Grau des Kopfes übergeht.

v. W. C. e) Cat. Nr. 34. 6. ♀. 18. Mai 1870. Neethof bei Sandpoort.

Auf der linken Körperhälfte ganz weiss, die Innenfahne der 5. Secundärschwinge mit leicht graulichem Anflug; die Innenfahne der 4. ist weissgrau, der Schaft und seine Umgebung der 6. weissgrau molirt. Die kleinen Flügeldeckfedern ebenfalls weissgrau molirt. Rechts befindet sich in den Schulterfedern eine kleine weisse Feder, die 5 ersten Secundären sind rings um den Schaft weiss, auch der Schaft selbst bis zur Hälfte seiner Länge weiss, auf der Innenfahne dieser Federn ein keilförmiger schwarzer Fleck; die 6. mit weisslichem Anflug. Einige kleine Flügeldeckfedern ebenfalls weisslich angefliegen.

f) Cat. Nr. 34. 7. ♀. 18. August 1879. Leidener Vogelensang.

Einige kleine Flügeldeckfedern weiss; viele Federn auf Unterbrust und Bauch ebenso.

g) Cat. Nr. 34. 2. ♀. 21. Februar 1855. Santpoort.

Halsseiten licht grauweisslich, ebenso Kinn, Kehle, die Mitte der Brust und die Subcaudalen; diese Färbung ist durch weissliche Federränder hervorgerufen. Auf dem Bug und den kleinen Flügeldecken einige mehr weniger weissliche Federn. Im Nacken die Rami einiger Federn weiss.

R. h) ♀. 3. April 1885. Nederland. Jedenfalls länger in Gefangenschaft gewesen, da der Schwanz zerstoßen. — Rein weiss.

i) ♀. 25. Mai 1887. Rein weiss.

k) l) m) Zur Zeit unseres Besuchs waren 3 lebende rein weisse Dohlen mit dunkler Iris im zool. Garten. Sie waren aus Ulm durch Scheibele bezogen, welcher, nach freundlicher Mittheilung des Herrn A. A. van Bemmelen, davon soviel als verlangt werden liefert! Früher waren gleichzeitig 6 Stück ganz weisser von ihm (n—s) bezogener Dohlen im Garten, die sich gut hielten und bei gewöhnlicher Dohlenkost gut gediehen.

16. *Corvus corax*.

L. Cat. Nr. 14. Fär-Oer 1840. Jsrael.

Unter dem Stativ steht: „*leucophaeus* Vieill., *leucomelas* Wagl.“

Vermuthlich nur Albino, von ganz unregelmässiger Farbenvertheilung. — Kinn, Ohrgegend, Schnabelbefiederung, die 2.—6. Primäre rechts, die 2.—8. Primäre links und viele Flügeldeck-

federn rein weiss. Kehle und Oberbrust mit einzelnen schwarzen Federn untermischt, so dass diese Parthie wie längsgestreift aussieht. Auf der Unterbrust und bis zum Schwanz hin ist das reine Weiss durch einige schwarze Federn unterbrochen. Auf dem in der Grundfarbe rein weissem Oberkopf und Nacken einige schwarze Federchen. Der ganze Rücken tiefschwarz, nach den Oberschwanzdecken zu etwas lichter werdend; an der Basis sind einzelne Supracaudalen weiss. In den Flügeln ganz unregelmässig, bald hier, bald dort eine am Ende breit schwarze Feder, deren oberer Theil so von den Flügeldeckfedern verborgen ist, dass man nur das schwarze Ende sieht. Die Spitzen einzelner Primären tragen schwarze Enden. Der aschblaue Schwanz hat weisse Federschäfte.

Füsse schwarz, Schnabel unregelmässig schwarz und gelblich. — Schnabelfirste gelblich, Schnabelwinkel schwarz, Unterschnabel unregelmässig gelb und schwarz.

Dies ist das Exemplar, auf welches gestützt Schlegel im Mus. Pays-Bas. (I. 1867. Coraces p. 12, 15) seine Meinung über die „Art“ *leucophaeus* abgab. Es scheint uns weniger dazu geeignet, als Material für die Frage nach der wunderbaren Inselform zu dienen, da es zu unregelmässig gefärbt ist, als dass es für den Typus einer regulären Art angesprochen werden dürfte, vielmehr glauben wir, es mit dem von Swainson und Richardson (Fauna bor. americ. Zoology. II. Birds. London 1831. p. 291) beschriebenen „scheckigen Exemplar aus dem südlichen Theil des Mackenzie, welches aus einem Fluge normaler Vögel erlegt wurde“, besser in Parallele zu stellen. Dessen „Nacken, vorderer Theil des Rückens, Theile der Flügel waren grau, der Rest des Gefieders schwarz“. — Einen Kolkraben mit weissem Ring um seinen Hals erwähnt 1829 Dr. Stanley,*) und über einen ganz weissen, welcher im XVII. Jahrhundert lange in Gefangenschaft in London lebte, macht Macpherson*) sehr interessante historische Angaben. — Vieillot sagt in seiner Originalbeschreibung der Art *leucophaeus* (Nouv. dict. d'hist. nat. VIII. Paris 1817. S. 27, 28) ausdrücklich: „son plumage est tacheté régulièrement de noir et de blanc, tandis que ces deux couleurs sont, chez les autres, distribuées sans ordre“. Er hebt hervor, dass neben seinem *C. leucophaeus* auch der typische *C. corax* L. auf den

*) Macpherson, H. A. and Duckworth, W. The Birds of Cumberland, critically studied, including some notes on the Birds of Westmoreland. Carlisle 1886. Art. *C. corax*.

Färör vorkomme, eine Thatsache, welche oft übersehen ist. Der echte *leucophaeus* soll nach Vieillot sich stets isolirt halten, und auch in den plastischen Verhältnissen von *C. corax* abweichen. Es wäre sehr erwünscht, wenn Reisende auf den Färöer diese *lis sub judice* endlich einmal entschieden und feststellten, ob *C. leucophaeus* Vieil., um einen Stejneger'schen Ausdruck zu gebrauchen, eine „todte oder eine lebende Species“ ist. — Drei echte *leucophaeus* von den Färör besitzen die Gebrüder A. und P. Wiebke in Hamburg, welche wir später beschreiben werden.

17. *Corvus corone* × *Corv. cornix*.

L. Cat. Nr. 26. Italien (! Lev.). „Cab. Temm.“ [auf der Etiketle].

Im Nacken eine lichte bräunliche Binde; Schultergegend, Flanken und Brust mit lichtbrauner Befiederung; im Uebrigen ganz wie *C. corone*.

18. *Corvus frugilegus*.

A. Zur Zeit unseres Besuches war eine schneeweisse lebende Saatkrähe im Zoologischen Garten.

19. *Corvus corone*.

A. a) Groningen.

Ueber und über graubraun, Augengegend und Schwanz bis auf eine schmale hellere Binde kurz, vor dem Ende dunkler. Füsse und Schnabel hellgelb.

b) Grosse Sammlung. Orig. Nr. $\frac{1535}{6192}$. Holland.

Rein weiss. Füsse und Schnabel hellgelb.

L. c) 13. November 1868. Noordwijk. Von der Schulenburg ded.

Drei weisse Federchen im Nacken; die vier äusseren Schwanzfedern rechts, und fünf links am proximalen Ende weisslich um die Schäfte. An den Flügeln folgende Parthien weiss: die Schäfte der 2.—5., Aussenfahne bis zur Mitte der Feder der 2., 3. Primäre rein weiss; die 4. von schwärzlichem Saum begrenzt; die 5. und folgende rein weiss; die Schäfte sämtlicher Secundären schwarz; bei allen zieht sich um die Aussen- zur Innenfahne ein, von den Deckfedern verborgener, weisser Streifen.

20. *Garrulus glandarius*.

v. W. C. Cat. Nr. 36. 6. ♀. 10. November 1874. Hillegom.

Auf der linken Körperhälfte sind folgende Theile weiss: die 2.—6. Primärschwinge, die Innenfahne der 7., die Schäfte der 2. und 5. von der 3. und 6. die proximalen Enden, auch einige

Flügeldeckfedern; auf der rechten Seite: die 1., 2., 4. Primäre, Innenfahne der 6. und theilweise die Aussenfahne der 7., die Schäfte der 1., 2., 4. und 7. aber nur am proximalen Theil. — Die blaue Schwanzbänderung ist bis zu einem Drittel der Schwanzlänge angedeutet.

21. *Lanius collurio*.

L. Cap der guten Hoffnung.

Blendend rein weiss. Iris roth. Füsse und Schnabel hellgelb.

Der Verfasser der ausgezeichneten Monographie des Subgenus *Collurio*, Herr Schalow, kennt, wie er uns freundlich schrieb, keinen Beleg für das Vorkommen dieser Art vom Cap. In Südwestafrika kommt nach genanntem Forscher, *L. Anderssoni* Strickl, — angenommen, dass diese Art synonym mit *L. collurio* ist, vor in Cumene, Biballa, Caconda, Benguela, Mossamedes, Damara, südlich bis Khenoster River und östlich bis Port Elizabeth. Nach Ortlepp soll er bei Colesberg brüten, nach Andersson auch in der Okavango-Region. Eine Durchsicht des grossen Materials im Berliner Museum, welche die Herren Reichenow und Schalow gütigst vornahmen, ergab, dass *L. collurio* nur vom Norden Africas, nördlich der Sahara, vertreten ist, während im Süden und Westen *L. Anderssoni* ihn ersetzt. Auf dem Zuge trafen Fischer und Böhm *collurio* auch in Ostafrika. — Herrn Schalow danken wir für seine Freundlichkeit auch an dieser Stelle bestens.

22. *Sialia sialis*.*

A. Grosse Sammlung. Orig. Etik. Nr. $\frac{859}{3312}$. ♂. Am 26. September 1883 im zool. Garten zu Amsterdam gestorben.

Das interessante Stück kam in völlig normalem Gefieder in die Thiersammlung des „Artis“ und verfärbte sich nach einiger Zeit so, wie es jetzt ausgestopft dasteht, ob durch reguläre Mauser oder durch Farbenwechsel ohne Mauser, konnte nicht mehr festgestellt werden. — Auf der Unterseite ist nur das Colorit der Subcaudalen anormal: sie haben einen wundervollen, ganz schwachen morgenroth-duftigen Anflug, ihre Ränder sind schwach dunkel gesäumt. Oben und auf dem Rücken sind einzelne weisse Federn eingesprengt. Der Schwanz ist rein weiss, ebenso die Schwingen erster und zweiter Ordnung, in letzterer findet sich jedoch jederseits eine normale Feder; rechts befindet sich auch eine normale Feder in den Primären. Die grossen Flügeldecken und Schulterfedern sind weiss, resp. grau mit weiss werdenden Aussenrändern.

— Ueber eine Verfärbung in Gefangenschaft der so oft gehaltenen Hüttensänger haben wir nichts in der Litteratur finden können. — Swierstra erwähnt in seiner oben angeführten „Systematische naamlijst“*) das Exemplar.

23. *Turdus merula*.

A. a) Koller, a. a. O. S. 25. Nr. 85. 5. ♂ juv. Uebergangsfieder. Lekum, 5. October 1887. Gefangen.

Auf der Unterseite in der Mittellinie, vom Beginn der Brust bis zum Anfang des Bauches, eine Anzahl schmaler, weiss gerandeter Federn, welche einen ebenso schmalen braungelben Saum vor der weissen Färbung tragen. Einige Schulter-, mittlere Flügeldeck- und Bürzel-Federn ebenfalls mit weisslichem Saum. Sonst normal.

b) [Koller, ebd. Nr. 85. 8. (lapsu „W(eibchen)“]. ♂ juv. Amsterdam, 28. October 1887. Geschossen.

Die beiden mittleren Schwanzfedern mit breitem grauem Ende, die rechte, der mittleren zunächst stehende, ebenso mit schmaler grauer Spitze. Die 7. Primärschwinge mit graulicher Innenfahne am distalen Ende, ähnlich die folgenden und einige Secundärschwinge, wodurch eine Art „Fleck“ von unbestimmter Farbe gebildet wird. Mehrere grosse Flügeldecken haben graue Mitteltheile und graue Enden, so dass sie eine Art Speculum bilden, welches an die Gould'sche Abbildung von *Turd. poecilopterus* Vig. in Century of Birds from the Himalayan Mountains pl. XIV (1832) auch hinsichtlich des Colorits des Oberschnabels und der Spitze des Unterschnabels erinnert. Die Füsse sind dunkelschwarz, auf der angeführten Abbildung dunkelbraun, während Gould 27 Jahre später (1859) in der Birds of Asia (part. XI) dieselben schmutzig graugelb darstellt. Seebohm bezeichnet sie als „deep yellow“. (Cat. Birds Brit. Mus. V. 249.) — Gould bemerkt (B. of Asia) ausdrücklich, dass viel Verschiedenheit in der Flügel-färbung dieser Art vorkommt. Ein Vergleich mit einem alten ♂ in der Amsterdamer Sammlung Nat. Art. Mag. (Orig. Nr. 936. 3700. Himalaya) zeigt manche Verschiedenheit, abgesehen von der ganz anderen Anordnung der grauen ins Röthliche spielenden Färbung des Flügels. Immerhin ist die, wenn auch geringe Annäherung zweier so nahe verwandter und so verschieden verbreiteter Arten interessant! —

c) Grosse Sammlung. Orig. Nr. $\frac{936}{3697}$ ♂. Holland.

*) S. 39.

Auf dem Oberkopfe drei weisse Federn; Kehle schneeweiss; auf der linken Halsseite eine kleine weisse Feder; zwei Schulterfedern rechts, alle Bugfedern links, Bauch, Flanken — alle rein schneeweiss, nur auf der rechten Bauchseite ein paar normale Federn eingemischt.

d) Grosse Sammlung. Orig. Nr. $\frac{936}{3697}$. Holland.

Kopf, Kinn, Kehle, die 4 ersten Primären, die Aussenfahnen der übrigen Primären, Bürzel, Wurzel und untere Hälfte der Schwanzfedern, linke Bauchhälfte — reinweiss. Brust und Bauchrest mattbräunlich; wie eine genaue Betrachtung zeigt, trägt jede Feder viel und sehr unregelmässig vertheiltes Weiss auf den einzelnen Feder-Ramis. Ebenso die Schulter-, Rücken- und Oberschwungdeckfedern, welche dunklere Schäfte und Säume haben. Schnabel und Füsse hellgelb.

e) Sammlg. holländ. Exempl. (oberhalb der Restauration.) ♂. 5. October 1880. Federenden matt weisslich, unterwärts einzelne Federenden weiss und gelbbraun.

L. f) ♂ ad. 9. October 1886. M. de Wekker ded. Leiden.

Schwanz, einige Rückenfedern, Secundären zum Theil, einige Flügeldeckfedern rein weiss. (Primären fehlen durch Verwundung.) Sonst normal.

g) Juv. 24. August 1876. Leiden.

Schwanz schmutzig weiss, an der Basis dunkler. Auf dem Rücken hier und da weisse Andeutungen.

v. W. C. h) Cat. Nr. 63. 14. ♀ juv. 7. November 1866. Spaarnberg. Santpoort.

Unter den Ohrfedern, auf dem Oberkopf, Nacken, Kinn und dem Unterbauch einige weisse Federn und weisse Federsäume; unter den mittleren Flügeldeckfedern auf der linken Seite eine mit weisslichem Rand. Sonst normal.

i) Cat. Nr. 63. 13. ♀ ad. 6. November 1886. Wildhoef. Bloemendaal.

Halsseiten und Nacken mit mehreren weissen Federn.

k) Cat. Nr. 63. 9. ♂ juv. 10. August 1861. Neethof-Santpoort.

Der Vogel war eine Zeit lang lebend gehalten; er stammte aus einem Nest mit 3 Jungen, welche alle denselben Albinismus zeigten. Die beiden Geschwister wurden normal beim ersten Farbenwechsel.

Das proximale Schwanzdrittel weiss. Sonst normal.

l) Cat. Nr. 63. 19. ♀. 19. November 1868. Schapenduin (= Schafdüne) Bloemendaal.

Ueber und über licht hellbraunlich. Farbenanordnung normal.

m) Cat. Nr. 63. 21. ♀ ad. 15. November 1876. Neethof-Santpoort. Unterschnabel gelb, Oberschnabel an der Wurzel dunkel, an der Spitze gelb.

n) Coll. Lev. ♂ ad. Gera, Winter 1886. Todt gefunden. Geschenk des Herrn Hofrath Prof. Dr. K. Liebe.

Unterbauch, Analgegend und obere Tibialfedern rein weiss, sonst normal.

o) R. ♂. Rotterdam.

Auf der linken Seite die 4.—7., auf der rechten die 5: Primärschwinge weiss; von den Schwanzfedern die 1., 3., 5., 7., von links nach rechts gezählt, weiss. Sonst normal.

24. *Turdus torquatus*.

C. Z. ♂ ad.

Weissliche Flügelkanten, 2 weisse kleine Federn auf dem Nacken. Schnabel wachsgelb; Spitze des Oberschnabels unbedeutend schwarz.

25. *Turd. pilaris*.

A. Grosse Sammlung. Orig. Etik. Nr. $\frac{932}{3673}$. Holland.

Farbenanordnung normal. Die normalerweise grauen Parthien der Oberseite gelb, das breite normal braunschwarze Rückenband dunkel rostfarben. Flügel licht isabelline, an den Enden heller; die letzten Secundären nahezu weiss. Schwanz rothbraun, die beiden Mittelfedern heller. Obere Hälfte der Unterseite rostfarben mit sehr gut entwickelter Fleckung; die untere Hälfte normal weiss, die Fleckung der Seiten wieder rostfarben. Füsse und Schnabel heller gelb.

26. *Turdus musicus*.

L. a) ♀. 16. October 1864. Leiden. Verster van Wulverhorst ded.

Die ersten 4 Primären, ein circumscripter Fleck auf dem Kopf, die Backen, die 2 Mittelschwanzfedern, Unterbrust und Bauch — rein weiss. Oberseite normal; die Flecken des oberen Theils der Unterseite lichter als normal.

b) ♂. 1. November 1883. Leeuwarden. Albarda ded.

Ganze Oberseite dunkel isabelline. Fleckung der Unterseite lichter als normal; Anordnung der Fleckung normal.

27. *Turdus iliacus*.

A. a) Grosse Sammlg. Orig. Etik. Nr. $\frac{933}{3678}$. Holland.

Farbenanordnung normal; besonders die rostfarbenen Weichen sehr intensiv gefärbt. Das ganze Gefieder isabelline. Flügel mehr ins Weisse ziehend. Füsse und Schnabel hellgelb.

b) Gr. Sammlg. Orig. Etik. Nr. $\frac{933}{3678}$ Holland.

Dunkler als A. a. Fable Varietät. Anordnung der Färbung im ganzen normal. Oben licht graubraun, die Deutlichkeit der normalen Farben, besonders der Flecken ist verwaschen.

c) Sammlung (oberhalb der Restauration) holländischer Exemplare. ♀. Backhuizen. Gaasterland 25. October 1887.

Farbenanordnung normal. Colorit sehr matt, „übertüncht“ Matt isabelline Varietät. Der rechte Flügel ist unterwärts intensiv rostroth, der linke weniger.

28. *Turdus migratorius*.*

L. ♂ ad. Wisconsin, 28. September 1862. Th. Kumlien.

Rechts eine grosse Flügeldeckfeder rein weiss; die Spitzen der (von aussen nach innen gezählten) 1., 2., 3. Schwanzfedern, von aussen nach innen an Ausbreitung abnehmend, weiss. (Bürzel normalerweise weiss.) Tarsen und Füsse braunschwarz. Oberschnabel dunkelbraun, beinahe schwarz, mit Ausnahme der Innenkante, welche wie die Spitze des Unterschnabels gelblich ist.

29. *Ruticilla phoenicurus*.

v. W. C. a) Cat. Nr. 72. 12. — 3. Mai 1878. Neethof.

Das normal „Maroon“ farbige der Unterseite und des Schwanzes weisslich, fast weiss.

b) Cat. Nr. 72. 11. ♀ (durch Sect.) resp. ♂♀.

Die Kehle nahezu reinschwarz.

30. *Saxicola oenanthe*.

v. W. C. Cat. Nr. 66. 9. ♂ jun. 20. September 1882. Dünen von Vogelensang.

Bis auf die schwarzen Mittelschwanzfedern und die schwarzen Enden der übrigen Schwanzfedern, welche statt schwarz sämmtlich schwarzbraun sind, über und über fahlgrau mit einem mattröthlichen Anflug an der Brust. Ebenso sind Vorderkopf und die Centren der Flügel Federn sowie der Bürzel dunkler bräunlich.

31. *Pratincola rubetra*.

v. W. C. Cat. Nr. 68. 8. ♂. 11. September 1884. Duinen (= Dünen) bei Vogelensang.

Obere Seite des Kopfes, Kinn, Kehle, Unterbrust und Bauch — reinweiss. Auf dem Rücken und Bürzel im normalen Gefieder manche weisse Feder eingesprengt.

32. *Motacilla alba*.

L. 1873. Menagerie des Baron Baak.

Oberkopf und Nacken bis zum Oberrücken rein weiss, nur auf dem Oberkopf einige schwarze Federchen. Das Schwarz der Kehle mit Weiss untermischt. Sonst normal.

33. *Motacilla sulphurea*. *

A. Grosse Sammlung. Orig. Etik. Nr. $\frac{912}{3578}$. Holland.

Die ganze Oberseite grau, Kopf dunkler. Kinn und Kehle erinnern durch etwas gelblichen Farbenton an die normale Befiederung. Der Rest der Unterseite grauweiss. Schwanz und Primären scheinen einmal weiss gewesen zu sein. Füsse und Schnabel etwas heller als normal.

34. *Alauda arvensis*.

L. a) ♀ Haarlemer Meer. Kaatkoren ded.

Kinn, Kehle, Bauch, Subcaudalen, Aussenfahnen der Primären, die Enden der Flügeldecken: — weiss. Ganze Oberseite isabellenbraun, das Braun im Federzentrum am intensivsten. Ueber die Ohrfedern zieht sich der bekannte weisse Streif hin.

b) ♀ 7. September 1863. Noordwijk. H. Gevers ded.

Bedeutend heller als L. a. Farbenanordnung ebenso. Statt isabellenbraun findet sich eine matt hellbräunliche „Wüstenfarbe“.

v. W. C. c) Cat. Nr. 107. 5. ♂. 24. October 1877. Haarlemer-Meer.

Weiss mit sehr geringem Stich ins Gelbliche. Iris roth. Füsse und Schnabel hellgelb.

R. d) ♂. 30. August 1884. Schollevaarseiland.

Kinn und Oberbrust weiss mit gelblichem Anflug.

e) Coll. Lev. ♂. Rom. Januar 1890. Farbenanordnung normal, aber alle dunkleren Parthien in fahl Gelbbraun. Füsse und Schnabel etwas heller als normal.

f) Coll. Lev. ♀. Neapel. December 1889. Schnabel und Füsse heller als bei Coll. Lev. e. Farbenvertheilung normal, auf dem Oberkopfe fast normal intensiv. Im Uebrigen sind alle normal

dunklen Parthien hell graubraun ausgeartet. Das Röstliche, welches dem vorigen Exemplar den Charakter giebt, fehlt hier völlig.

35. *Amadina frontalis* Rüpp.*

= *Sporopipes frontalis* (Daud.) = *Loxia frontalis* Daud.

Traité Orn. II. 445 (Shelley, Ibis 1887. 3. Cab. Mus. Hein. I. 179.

L. ♀. 7. September 1865. Rotterdam. Zool. Gart.

Rein weiss; Iris roth; Füsse und Schnabel hellgelb.

36. *Amadina striata (acuticauda)**

L. A) ♂. 23. August 1881. v. d. Wynjaarven ded.

Rein weiss bis auf eine 20 Pf.-Stück grosse braunschwarze Kopfplatte und einen schildförmigen 1 Mark-Stück grossen eben-
solchen Rückenleck. Füsse und Schnabel hellgelb.

b) ♀. 22. März 1885. Rotterdam. Zool. Gart.

Silberweiss. Füsse hellgelb, Schnabel rein weiss.

37. *Passer domesticus*.

A. a) Grosse Sammlg. Orig. Etik. Nr. $\frac{1816}{7257}$. Holland.

Stirn, Schwanz, Primären, meisten Secundären, einige Flügel-
deckfedern normal, Rest weiss. Füsse und Schnabel etwas heller
als normal.

b) Gr. Sammlg. Orig. Etik. Nr. $\frac{1816}{7257}$. Holland.

Ueber und über dunkel isabelline; Kopf, Flügel und Schwanz
dunkler; Kinn, Kehle, Bauch heller; Füsse hellgelb, Schnabel gelb.

L. c) ♀. November 1841. Holland. Verster van Wulverhorst ded.

Unten rein weiss, Flügel und Schwanzfedern licht graubraun
mit weissen Rändern. Ganze Oberseite mattgrau, stellenweise
das Colorit lebhafter, z. B. am Oberkopf.

d) ♀. 26. Juli 1842. Leiden.

Schneeweiss; nur die Innenfahnen der Primärschwingen haben
einen graulichen Anflug; Füsse und Schnabel gelb.

e) ♀. 26. October 1848. Leiden. Van Bemmelen ded.

Schwanz und Flügel normal, nur im Schwanz auf der rechten
Seite eine Feder mit weissem Längsstreif, auf der linken ein
weisses Federendchen. Kopf und ganze Oberseite, ganze Unter-
seite rein weiss. Auf dem Nacken und vereinzelt auf dem Ober-
kopf grauliche Federn. Einzelne Secundären und Flügeldecken weiss.

f) ♂. Holland. Halb Albinismus, halb Melanismus.

Ueber und über dunkelschwarz, nur hier und da die (normale)
rothbraune Färbung durchscheinend. Die ersten 3 Secundären

jederseits weiss. Auf dem Bauch und weniger an der Oberbrust weissliche Federchen. Schnabel dunkelschwarz mit lichter Unterschnabelspitze.

g) ♀. 10. October 1841. Holland, Verster van Wulverhorst ded.

Aehnelt L. e, nur sind die meisten Schwanzfedern weiss (die nicht weissen sind normal). Einzelne Rückenfedern, die Primären, einige Secundären normal; ganze Unterseite und die nicht ausgenommenen Theile der Oberseite weiss, mit einzelnen schwärzlichen Federn auf dem Kopf und Rücken vermischt. Bauch unrein gelblich bräunlich, stellenweise weiss. Füsse und Schnabel lichtgelb.

h) ♀. 15. September 1863. Driewegen.

Wie L. g) Die normale Färbung einen Ton lichter. Oberkopf und Nacken, Kinn und Kehle rein weiss. Rücken gescheckt; eine Schwanzfeder weiss. (Exemplar ist etwas defect.) Füsse und Schnabel gelb.

i) (Ohne Bezeichnung.) ♀.

Ganze Oberseite, Kinn, Kehle, Schwanz ausgenommen, ein paar normale Federn auf der rechten Seite — weiss. Ohrgegend und Brust graubraun; Flügel normal, einzelne weisse Federn eingesprengt. Füsse und Schnabel hellgelb.

Bemerkung. Durch ein bedauernswerthes Versehen fehlt auf dem Mscpt. Blatt der Exemplare Leiden g., h., i die Speciesbezeichnung, so dass wir nicht ganz sicher sind, ob sich die Beschreibungen auch auf *P. domesticus* beziehen. —

v. W. C. k) Cat. Nr. 131. 7. ♂. 15. September 1872. Berkenrode.

Unterseite, Ohrgegend, Rücken mit Weiss untermischt. Die grossen Flügeldecken, eine 5 Cent-Stück, (= 20 Pf.-Stück) grosse Platte auf dem Oberkopf und die Enden einiger Schwanzfedern rein weiss.

R. l) ♂. Rotterdam. Rein weiss. „Iris roth.“ Einige ganz kleine schwarze Flecken in der Ohrgegend. Schnabel und Füsse blass.

38. *Passer montanus*.

A. a) Zur Zeit unseres Amsterdamer Aufenthaltes war ein weisser lebender Feldspatz im zool. Garten ausgestellt.

v. W. C. b) Cat. Nr. 132. 5. ♀. 23. October 1860. Overveen.

Alle Farben um einige Töne matter als normal. Farbenanordnung ganz normal.

39. *Fring. coelebs*.

A. a) Gr. Sammlg. Orig. Etik. Nr. $\frac{1793}{7166}$. ♂ Holland.

Ganze Unterseite, Schwanz, Schäfte und Innenfahnen der Primären rein weiss. Ohren, Oberkopf, Aussenränder der Primären hell weissgelb, Rücken und Bürzel canariengelb; Füsse und Schnabel hellgelb.

b) Gr. Sammlg. Orig. Etik. Nr. $\frac{1793}{7166}$ ♂. Holland.

Farbenanordnung normal. Unterseite und Ohren licht weinröthlich, Oberkopf schmutzig grau, Brust bis zu den Oberschwanzdecken gleichmässig intensiv canariengelb. Flügel weisslich mit canariengelben Aussenfahnen, Schwanz grau mit weissen (= normalen) Fahnenflecken an den äusseren Steuerfedern. Füsse und Schnabel hell. In den Flügeln weiss, was am normalen Vogel weiss mit gelb; hellweiss, was am normalen schwarz sein würde.

v. W. C. b) Cat. Nr. 119. 12. ♂. 24. October 1874. Dünen von Vogelensang.

Ganze Unterseite, Kopf und Rücken fahl lichtbraun. Bürzel hochgelb. Primären und Secundären weiss mit gelblichem Anflug. Die zweite äussere Schwungfeder und die Mittelschwanzfedern weiss, die dritte äussere Schwanzfeder mit weisser Aussenfahne. Die kleinen Flügeldecken weiss.

c) Cat. Nr. 119. 11. ♂. 28. October 1874. Bloemendaal.

Die 4.—9. Schwanzfeder links und rechts rein weiss, sonst normal.

d) Cat. Nr. 119. 7. Vermuthlich ♀. 31. August 1864. Dünen von Vogelensang.

Unterseite hell grauweiss, Oberseite lichtgefärbt. Farbenanordnung normal.

e) Cat. Nr. 119. 1. (♀), Herbst 1846 oder 47. Velserbeek bei Velsen.

Unterseite ganz gelbbraunlich. Farbenanordnung auf Schwanz und Flügel wie normal, z. B. die weisse Binde. Das Gelb der Secundären schwach angedeutet. Oberkopf und Rücken etwas dunkler als die Unterseite. Primären und Mittelschwanzfedern nahezu weiss.

C. Z. f) ♂.

Unterseite bis zum Brustrand weiss mit einigen normalen bräunlichen Federn. Oberkopf und Nacken gelblich. Die Primären auf der rechten Seite rein weiss; auf der linken die 1., 2., 3., 5. Auf dem Schwanz einige anormale weisse Flecken und in den Flügeldecken einige weisse Federn.

[R. Im „zool. Museum“ des Rotterdamer Garten ist ein Aquarell

ausgestellt, welches einen Buchfinken mit zwei Köpfen, einem Männchen- und einem Weibchen-Kopf, darstellt. Das Monstrum wurde am 2. October 1847 in Wassenaar von dem Bürgermeister des Haag, Herrn Dierquars, gefangen. An der Brust scheint die Vereinigung der beiden Hälse zu einem Rumpfe stattgehabt zu haben.]

40. *Fring. montifringilla*.

A. [Koller, a. a. O. S. 40. Nr. 144. 2.] ♀. Kralingen, 6. October 1881. Gefangen.

Farbenanordnung grösstentheils normal. Alle normal schwarzen Federn lichtbraun; das normale Braun und normale Gelb ist erhalten. Unterwärts kann man eine feine Farbengrenze wahrnehmen, zwischen der sehr schwach ins röthlich Gelbliche spielenden oberen Hälfte des Körpers und dem einfarbigen Silbergrau des Restes (entsprechend der Vertheilung am normalen Kinn) und weiter bis hin zur Brust rothbraun, Rest grau. Die normale Fleckung der Weichen in matter Ausführung vorhanden.

41. *Fringilla chloris* × *Fr. linota*.

A a) Koller, a. a. O. S. 41. Nr. 147 Anm. ♂ Harderwijk 24. Januar 1885. Gefangen.

An diesem Exemplar findet man:

von *chloris*:

Gesamthabitus, Schnabel. Das Gelb der Primären. Die Farbe des Unterrückens und des Schwanzes.

von *linota*:

Streifenfärbung des Rückens und Kopfes. Die deutliche Unterbrechung in der Färbung von Kinn und Kehle, welche auch in der Anordnung — ebenso wie die Anordnung des Colorits auf der Brust — dem *linota*-Gefieder gleicht. Schwanzzeichnung.

Unterrücken, Kinn, Kehle, Unterbrust (zum Bauch hin lichter werdend) orange gelb, wie *Leiothrix luteus*. Diese Färbung ist auf der Brust verdunkelt und zu einem breiten Querbande geworden. Kopf unbestimmt graubraun mit *linota*-artigen andersgefärbten Federspitzen auf der Stirn (bei *linota* metallisch roth, hier *L. luteus*-farben mit metallischem Anflug in gewissem Licht). Rücken wie *linota* ♀, aber unbestimmter gehalten. Das Gelb des *chloris*-Schwanzes beschränkter und weniger ausgedehnt. Flügel *chloris*-ähnlich, aber weniger intensiv.

In ihrem „Gefangenleben der besten einheimischen Singvögel“*) geben die Gebrüder A. und K. Müller einige Mit-

*) Leipzig und Heidelberg 1871.

theilungen über Finkenbastarde; ein solcher von *Fr. chloris* und *Fr. linota* wird dagegen nicht erwähnt. Die dort abgehandelten Arten sind: *Fr. canaria* mit *Fr. carduelis* (S. 156 ff.), *linota* (159), *spinus* (159), *linaria* (159), *chloris* (159), *coelebs* (159), *pyrrhula* (159), *Passer domesticus* (160), *Emb. citrinella* (160); ferner *Fr. carduelis* mit *Serinus hortulanus* (158).

R. b) In der Kl. zool. Sammlung ist auf einem Bildchen ein 1748 in Rotterdam „gelbgewordener“ Hänfling dargestellt. Primären, Nackenband, die Streifen auf dem Oberkopf schwärzlich. Obere Schwanzhälfte bis zur Mitte canariengelb, sonst weiss. —

42. *Columba palumbus*.*

v. W. C. Cat. Nr. 158. 4. ♂. 30. October 1882. Hellegom. In einem Netz gefangen.

Unterseite normal, in der Analgegend lichter als normal. Der ganze Rücken, die Flügel und der Schwanz einfarbig hell grauweiss.

43. *Perdix cinerea*.

A. a, b) Koller, a. a. O. S. 43. Nr. 156. Nr. 34. ♀♀. Dalen, 30. September 1885. Geschossen.

Diese beiden Stücke sind sich sehr ähnlich, und da sie am selben Tage und Orte erlegt sind, vermuthlich aus einer Kette und aus einer Brut. Aus einiger Entfernung sehen sie einfarbig schmutzig-grau aus; in der Nähe unterscheidet man, dass die Federschäfte stets rein weiss, dass das Rostfarbene der Seiten, die Bandzeichnung der Flügel, die dunklere Brust, die rothe Färbung des Schwanzes — „übertüncht“ sind, wie wir dies bei *Num. ptilorhyncha* Licht. (Strassburg, C. J. f. O. 1889. 260) fanden; die scheinbar aufliegende weisse Farbe wäre hier mindestens dreimal aufgestrichen.

c) Gr. Sammlg. Orig. Etik. Nr. $\frac{2409}{9689}$. „Asien“.

Statt des rothbraunen Hufeisenbeckens auf der Oberbrust und Bauch ein 4 Quadratcentimeter grosser rein schwarzer Fleck von der Art, wie ihn *Perd. Hodgsoni* Gould trägt. Auf dem Bauch, der nach oben eine $2\frac{1}{2}$ cm breite bräunliche Binde abgrenzt. Sonst normal.

d) Gr. Sammlg. Orig. Etik. Nr. $\frac{2409}{9688}$. Holland.

Statt der mattbraunen Farbe am Kopf milchweiss; sonst normal.

e) Gr. Sammlg. Orig. Etik. Nr. $\frac{2409}{9688}$. Holland.

Kinn und Kehle, links die ersten vier Primären, rechts und links je eine kleine Flügeldeckfeder milchweiss; sonst normal.

f) Gr. Sammlg. Orig. Etik. Nr. $\frac{2409}{9688}$. Holland.

Brust- und Bauch-Mitte reinweiss, wenig „vermiculated“. Dazwischen einige normale Federn eingesprengt.

g) Gr. Sammlg. Orig. Etik. Nr. $\frac{2409}{9688}$. Holland.

Ueber und über in das übrigens ganz normale Gefieder viele weisse Federn eingesprengt, die besonders auf den Aussenfahnen rostfarbenen Anflug zeigen. Schwanzfedern, ausser einigen normalen rostrothen, sämmtlich weiss mit gedachtem Anflug.

h) Gr. Sammlg. Orig. Etik. Nr. $\frac{2409}{9688}$. Europa.

Bis auf die hell weissgelblichen Primären Vertheilung der Farben ganz normal. Nur ist Alles viel rostfarbener, „maroon“. Statt der grauen Parthien rostfarbene. Das Exemplar würde zu Brisson's *Perd. montanus* zählen.

i) Gr. Sammlg. Orig. Etik. Nr. $\frac{2409}{9689}$. Holland.

Farbenanordnung normal. Sehr viele weisse Federn eingesprengt, deren meiste auf den Fahnen Rostfarbe aufweisen. Statt des Grau der Brust Rostfarbe. Dies Exemplar unterscheidet sich vom vorigen durch helleren Farbenton.

k) Gr. Sammlg. Orig. Etik. Nr. $\frac{2409}{9689}$. Holland.

Nur das Rostroth des Schwanzes von den normalen Farben erhalten. Im Uebrigen Ober- und Unterseite nahezu weiss, so zwar, dass man die normalen Farben nach oben durch erkennen kann. Ein „übertünchtes Exemplar“. Nur auf der Brust die (= normale) rein weisse Färbung.

L. l) Nr. 50. Holland 1860.

Ganz licht weiss. Die Bänderung auf den Primären angedeutet, ebenso unterwärts das Röthliche der Schwanzfedern. Schnabel hellgelb.

m) September 1830. Holland. Van Hoorn ded.

Wie l) die Schwanzfärbung noch matter angedeutet; Schnabel normal.

n) St. Petersburg. Frank 1871.

Die gescheckte Färbung der Primären ganz matt, so dass man es kaum noch eine „Andeutung“ nennen kann. Im Uebrigen ganz normal.

o) Holland.

Oberkopf, Unterrücken, Bauch — rein weiss. Rücken weiss,

mit manchen normalen Federn untermischt. Seiten und Flügel eigenthümlich rostfarben, als ob die Farbe angespritzt worden wäre. Die Rostfarbe auf den Flanken sehr dunkel an den Federenden. Stirn, Augenring, Kinn, Kehle einige Töne matter als normal. Brust weissgelblich mit eingesprengten normalen Federn. Füsse und Schnabel normal.

p) Holland.

Erinnert an Exemplare Colmar b, c. Strassburg h.

Kopf ringsum dunkel braungelb. Zwischen den Ständern gelblich weiss. Der ganze Rest dunkelbraun („maroon“); einzelne Federn tragen lichtere Ränder, auf dem Rücken und den Flügeln. Alle Federn haben weisse Schäfte. Schwanz lichter.

q) ♂. December. Holland. Schimmelpenninck ded.

Grundfarbe braungelb, dunkel isabelline. Farbenanordnung normal. Auf dem Rücken einzelne ganz weisse Federn. Oberschwanzdecken rein weiss.

r) Nr. 39. Holland (♂).

Eine sehr selten vorkommende Varietät: was am Kopfe normal braun, ist hier nahezu rein weiss. Brust und ganze Oberseite fein grau melirt. Die (normale) Bänderung ist durch mattes Bräunlich auf den Federn zum Schwanze hin und auf den Oberschwanzdecken angedeutet. Schwanz lichter als normal; der braune „Schild“-Fleck der Unterseite lichter als normal.

v. W. C. s) Cat. Nr. 161. 6. ♀. 14. November 1877. Gelderland.

Farbenanordnung normal; das ganze Gefieder um einige Töne lichter als normal.

t) Cat. Nr. 161. 5. ♀. 18. September 1874. Marien-Düne bei Vogelensang.

Auf Kopf, Rücken und Oberschwanzdeckfedern viele rein weisse Federn. Brust und Bauch weiss, mit wenigen melirten nicht normal braunen Federn. Alles Uebrige incl. Schwanz normal. Füsse und Schnabel normal.

44. *Gallophasis albocristatus* (Vig).*

A. Grosse Sammlung. Orig. Etik. Nr. $\frac{2380}{9601}$ ♀. Himalaya.

Oben mattbräunlich, die Federränder, wie beim normalen Vogel, lichter, unten nahezu weiss. Schwanzfedern, (mit Ausnahme der 2 mittleren, die wie der Rücken gefärbt sind, beim normalen und bei unserem Exemplar), welche beim normalen blau stahlfarben

sind, hier braun (aber eine ähnliche Farbenverschiebung oder Remplicirung wie bei der *A. crecca* weiter unten A. a) Füße und Schnabel hellgelb.

45. *Phas. colchicus*.

A. a) Grosse Sammlung. Orig. Etik. Nr. $\frac{2371}{9514}$. ♂.

Silberweiss, Füße und Schnabel hellgelb.

b) Gr. Sammlg. ♀. Overveen, Holland. 3. December 1887.

Hell goldgelb und weiss marmorirt, entsprechend der normalen Farbenvertheilung auf den Federn. Um den Nacken die Federn „vermiculated“.

c) Gr. Sammlg. Orig. Etik. Nr. $\frac{2371}{9574}$. ♂. Holland.

Unterrücken, Flügel, Schwanz rein weiss. Viele weisse Federn auf Kopf und Hals eingesprengt.

v. W. C. d) ♀. 25. November 1861. Hillegom.

Hahnenfedrig. Auf dem Rücken und um den Hals eine Anzahl metallisch glänzender Federn.

R. e) ♀. 2. December 1887. Haarlem.

Alle Federränder licht gelblich. Die normal schwarzen Federtheile weiss. Nacken rothbräunlich angeflogen; auf der Oberbrust die Federränder schmal schwärzlich gesäumt (normal). Schnabel und Füße normal.

f) 1882 juv. Lisse. Rein weiss. Füße und Schnabel hellgelb.

46. *Phasianus torquatus*.

A. Gr. Sammlg. Orig. Etik. Nr. $\frac{2371}{9375}$. 10. Juli 1884.

Wie wir in einer ausführlicheren Bemerkung in den letzten „Farbenvarietäten“ (III. Cab. J. f. O. 1889 S. 258) betonten, ist in Elsass-Lothringen der echte chinesische *Ph. torquatus* nie ausgesetzt und trotzdem finden sich in den Reichslanden sogenannte *Ph. torquatus* gar nicht selten, deren letzte Herkunft nicht recht klar zu Tage liegt. In den Niederlanden scheinen ganz ähnliche Verhältnisse vorzuliegen. Wie uns die Herren Koller und Swierstra ausdrücklich versichert haben, ist wenigstens in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts kein importirter chinesischer *torquatus* in Holland ausgesetzt — über die Zeit vorher fehlen Angaben — und andererseits findet sich seit langer Zeit in Holland der sog. *torquatus*, die „neue“ europäische Race vor. — Das Exemplar $\frac{2371}{9375}$

ein verwildertes oder wildes indigenes, holländisches Stück zeigt, verglichen mit den Prachtbildern allerersten Ranges bei Gould (Birds of Asia. Vol. VII. pl. 39. Part. VIII. 1. Mai 1856) und Elliott (Monogr. Phasan. Vol. II. pl. 5. Part. V. Oct. 1871), nur sehr geringe Differenzen vom echten chinesischen *torquatus*, wie dies jedenfalls nur Exemplare thun könnten, die erst seit kurzer Zeit vom ausgesetzten chinesischen Fasanen abstammten. Bei unserem Exemplar sind die schwarzen Schwanzbänder schmaler, ausserdem lassen sich ganz geringe Verschiedenheiten in der Intensität der Farben auffinden, die jedoch zu beschreiben überflüssig ist, da sie individuell zu sein scheinen. Das Amsterdamer Exemplar stimmt wenig mehr mit der Gould'schen als mit der Elliott'schen Tafel überein. Auch die „pale buff color“ der Flanken, welche nach Gould die europäischen wilden Exemplare nie bekommen sollen, findet sich hier. Wie unlängst Seebohm (Ibis 1887. 168), geben auch Elliott und Gould (ll. cc.) einen ziemlich gleichen Bericht über die Entstehung des europäischen oder besser englischen „Ring-Fasans“. Der echte *Ph. torquatus* sei aus China importirt (wann? sagt keiner der Autoren, ebensowenig, worauf sich dieses „on dit“ gründet), habe sich als sehr acclimatisationsfähig erwiesen und sei mit dem bereits eingebürgerten *Ph. colchicus* eine solche Menge Verbindungen eingegangen, dass ein echter, reiner *colchicus* eine ebenso grosse Seltenheit sei, wie ein echter *torquatus*. —

Wir fordern nochmals dringend auf, Nachforschungen anzustellen, ob auch in Deutschland historisch beglaubigter Weise echte chinesische *Ph. torquatus* ausgesetzt sind, wann, und von wem, oder ob es sich thatsächlich um eine sich aus *Ph. colchicus* bildende Form handelt! —

47. *Fulica atra*.

v. W. C. Cat. Nr. 227. 6. ♀ juv. 17. August 1871. Nord-Holland.

Das ganze Gefieder einige Töne lichter als normal; mattgraubraun. Unterseite hell chamoisbraun; Brust weisslich; Unter Rücken am relativ dunkelsten. Diese braune Farbe erhält man, wenn man Rothwein mit Salz und Pfeffer mischt und auf ein weisses Tisch Tuch giesst. Die Secundären tragen weisse Enden. Auf dem Kinn und der Kehle einzelne weisse Federn. Füsse heller gelb als normal.

48. *Vanellus cristatus*.

A. a. c) Grosse Sammlung. Orig. Etik. Nr. $\frac{2487}{9950}$ a, b, c ♀. Holland.

Die 3 Exemplare sind einander so ähnlich, dass wir sie zusammen abhandeln können. — Allen gemeinsam ist die mit dem Typus gleiche Farbenanordnung, ferner die Vertretung des normalen Schwarz durch Braun mit helleren Spitzen. b hat weisse Unterschwanzdeckfedern, während bei a und c die normale rothbraune Färbung dieser Federn eher intensiver als matter im Vergleich zur Form genannt werden muss. a und c fehlen die bei b und den normalen Vogel vorhandenen Flecken auf Kinn und Kehle. Der Rücken ist bei b aschgraulich weiss mit undeutlich ausgeprägter Querbänderung auf dem Oberrücken; bei a ist die Grundfarbe der Rückenfedern ebenfalls graulich, in's Braune ziehend; doch ist hier das Weiss der Enden ausgedehnter, während es bei c nur auf einige Federn beschränkt bleibt; bei c findet sich noch ein matter Metallglanz auf einigen Rücken- und Flügelfedern, wovon man bei a nur sehr geringe Spuren auf den kleinen Flügeldecken findet. Dementsprechend ist auch das Braun des Kopfes bei c mit einem gewissen Metallglanze versehen, wie auch das Braun der Brust hier am intensivsten dunkel ausgeprägt ist, und ist nur durch wenig lichte Bänder unterbrochen; bei b durch mehr und hellere Ränder und bei a endlich durch Kanten, die ein Drittel der Federn bilden. Füsse und Schnäbel normal.

v. W. C. [d] 1878 wurde in den Dünen bei Haarlem, im Vogelensang im Süden von Santpoort ein weisses Junge neben zwei normalen beobachtet. (Nicht in der Sammlung.)

e, f) Cat. Nr. 177. 9. juv. — ♀. 7. Juni 1879. Ebenda.

Diese zwei schneeweissen Jungen, neben welchen ein normales gefunden wurde, stammen wahrscheinlich von demselben Paare, welches 1878 ein weisses Junge hatte.

49. *Scolopax rusticula*.

v. W. C. Cat. Nr. 203. 5. — 1. November 1865. Dünen bei Velsen.

Ganz normal bis auf die 1.—3. Primäre links und die 1. Primäre rechterseits, welche ganz weiss. Die Aussenfahnen der Federn statt gelb lichtweiss. Eine grosse Flügeldeckfeder rein weiss.

50. *Gallinago scolopacina*.

A. a) Koller, a. a. O. S. 52. Nr. 191. 2. ♂. s'Graveland, 5. October 1880. Dedel ded.

Arrangement der Färbung, Farbenvertheilung normal, Tönung abweichend (ähnlich wie Colmar a auf der Oberseite. Cab. J. f. O. 1889. 261.) Alles normal Dunkelbraune heller, alles normal Graubraune rostgelb, alles normal Braungelbe und Lehmfarbene eher hell braungelb. Das Melirte in der Färbung der Unterseiten ist allerdings schwach angedeutet, aber wohl zu erkennen. Dagegen sind die charakteristischen Längsrückenstreifen nicht deutlich abgegrenzt. — Die normal dunkel graubraunen langen unteren Rückenfedern sind nahezu weiss. Füsse gelbbraun, Schnabel im proximalen Theil bis zu $\frac{2}{3}$ seiner Länge hellgelb.

b — e) Grosse Sammlung. Orig. Etik. Nr. $\frac{2647}{10329}$ a—d. Holland.

Bei allen vier Exemplaren Farbenanordnung normal, jedoch in verschiedenen Abstufungen deutlich, von b zu e abnehmend; jedoch ist die Schwanzbänderung bei d am deutlichsten. Bei allen: Füsse hellgelb, am hellsten bei e, dann bei c, d, b. Bei allen: Schnabelmitte hellgelb; bei e auch Basis und Spitze heller als normal. —

bei b	c	d	e
Die Unterseite: am relativ dunkelsten; dunkel isabelline;	wenig hell isabelline;	wenig heller als beim normalen, deutlich gestreift;	hell isabell.
Die Oberseite: am relativ dunkelsten; viele Federn mit dunklen Flecken, Primären mit weissem Saum; die langen Rückenfedern am distalen Ende weiss.	etwas weniger Federn mit dunkl.Flecken; Primären mit weissem Saum an der Aussen-seite; lange Rückenfedern hell isabelline mit schwacher Bänderung.	die dunklen Flecke sehr „abgebleicht“; Primären-Aussenfahnen und viele Flü-gelfedern — weiss; ganze Unterseite mit viel Weiss ge-mischt.	nur einige dunkle Fe-dern auf den Oberrücken; im Uebrigen alle Federn weiss mit rosthellen Bändern hier und da.

v. W. C. f) Cat. Nr. 205. 5. ♂. 30. August 18—. Alkmaar, Nord-Holland.

Lichte Varietät. Flügel weiss mit lichtbraunen Flecken; auf der Oberseite einige fast normale Federn. Flanken lichter als normal. Farbenanordnung normal, Tönung der Farben anormal. Schnabel im proximalen Theil etwas heller als normal.

g) Cat. Nr. 205. 3. ♀. 27. October 1862. Rotterdam.

Noch viel lichter als v. W. C. f. Farbenanordnung normal. Primären und die ersten Secundären ganz weiss. Die normaler-weise hellgelben Parthien nahezu weiss.

51. *Gallinago gallinula*. *

A. Grosse Sammlung. Orig. Etik. Nr. $\frac{2699}{10342}$ ♀. Holland.

Farbenanordnung normal. An Stelle des Schwarz, auf den Primärschwingen z. B., findet sich eine weisse Färbung mit gelblichem Anflug. Vom normalen metallischen Grün des Rückens ist nichts wahrzunehmen. Lichte isabelline Varietät. Füsse und Schnabel normal.

52. *Machetes pugnax*.

A. Koller, a. a. O. S. 56. Nr. 204. 21. („♀“ Koller) ♂♀ Friesche Wadde, 28. April 1887. Gefangen. Albarda ded. *)

Dieses vielleicht einzig **) dastehende hahnenfedrige Weibchen trägt einen sehr deutlichen schönen hellbraunen und blau metallschwarz gebänderten Kragen, bis auf das Ende der Brust reichend. Auch die oberen Kopffedern sind anormal und um einige Millimeter verlängert. Die Section ergab weibliches Geschlecht (fide Koller).

Dagegen kommt es ab und zu vor, dass Kampfhähne selbst mitten in der Brutzeit nicht die geringste Spur eines Kragens oder von Warzen aufweisen. Dieser Mangel verhindert sie jedoch nicht, an den gewohnten Kämpfen theilzunehmen. In der Sammlung des Herrn van Wickevoort-Crommelin, welcher auf diese eigenthümliche Erscheinung aufmerksam machte, ***) findet sich ein solches ♂ vom 20. Mai 1865 vom Kampfplatz bei Blumenthal bei Haarlem gefangen.

*) Vergl. Herm. Albarda, Ornithologie van Nederland. Waarnemingen in 1887. (In: Tijdschrift der Nederlandsche Dierkundige Vereeniging 1888. (Leiden, Sep.-Abz. S. 11), woselbst als Datum „25. April“ und als Ort „Molkwerum in Friesland“ angegeben wird.

**) Da ich meine ornithol. Bibliothek nicht hier habe, kann ich nicht nachforschen, ob in der Litteratur über Mannweiblichkeit beim Kampfhahn etwas bekannt ist. In dem mir durch die HH. Link und Wiedemann anvertrauten nachgelassenen Convoluten Jäckel's, deren eines Notizen und Litteratur über Androgynie enthält, findet sich keine einschlägige Bemerkung.
Lev.

***) Bijdrage tot de Vogelfauna von Nederland. In: Nederl. Tijdschr. voor de Dierkunde II. 1864. S.-A. 5.

53. *Limosa melanura*.

A. a) Grosse Sammlung. Orig. Etik. Nr. $\frac{2614}{10250}$ ♂. Holland.

Die Wellung der Brustseiten und ein Wenig von der Rostfarbe im unteren Theile des Nackens zu erkennen. Die Farbenanordnung der genannten Stellen und des Rückens und Schwanzes normal. Das Schwarz resp. Schwarzbraun des Schwanzes und Rückens ist durch ein mattes, wenig ins Röthliche spielendes Braun ersetzt. Kopf, Kinn, Kehle, der Rest der Unterseite, Rücken einfarbig weiss; Zügel, wie beim normalen Vogel, etwas dunkler. Die Primären haben weisse Schäfte und sind isabellenlichtbraun gefärbt; Schulterfedern relativ am dunkelsten gelblich braun. —

b, c) Herr Koller erzählte uns, er erinnere sich, zwei weisse Limosen bei Purmerend in Nord-Holland am 12. Juni 1886 gesehen zu haben, welche sich allein dort aufhielten.

54. *Cygnus musicus* Bechst.*

(Mit 3 Abbildungen.)

A. Koller, a. a. O. S. 68 Nr. 252. 2 ♀ ad. 10. Februar 1887. Oude Schild op Tessel. Geschossen.

Das Schwarz des Oberschnabels ist bis zur Stirn fortgesetzt, ähnlich wie bei *C. Bewicki* (Yarr.), und zwar auf dem breiten Culmen, nicht auf den Schnabelseiten. Von der Stelle aus, wo die Stirnbefiederung beginnt, zieht sich jederseits ein schmaler schräger Federstreifen am Oberkopf hin zu den Augen, so dass das Gelb des Schnabels zu einem rhombischen Flecken reducirt ist. In Gould's Birds of Great Britain (1872. Part 21), Dresser's Birds of Europe (1880. VI. S. 433), Naumann's Naturgeschichte der Vögel Deutschlands (1842. XI.) und in der neuesten Monographie der Schwäne Stejneger's (Outlines of a monograph of the *Cygninae*. Proc. Un. Stat. Nat. Mus. 1882. 174—221) haben wir nichts Einschlägiges finden können. —

Die beigegebenen Abbildungen Seite 202, welche uns Herr med. cand. Aug. Gerhards in München nach unseren Skizzen liebenswürdigerweise ausführte, stellen: Fig. 1. den normalen Schnabel von *Cyg. musicus*, Fig. 2. den des Amsterdamer Exemplars (Seitenansicht) und Fig. 3. von oben dar; nat. Grösse.

55. *C. olor* × *Ans. cinereus domesticus*.*

v. W. C. a, b) ♂, ♀. 5. und 6. Juni 1866 gestorben. Aus Gefangenschaft.

Eine ganz detaillirte Beschreibung dieser Bastarde gab der

Besitzer in seinen Contributions à l'Hybridologie ornithologique
(Archiv. néerland. Tom. II. 1867. S. 447—450.)

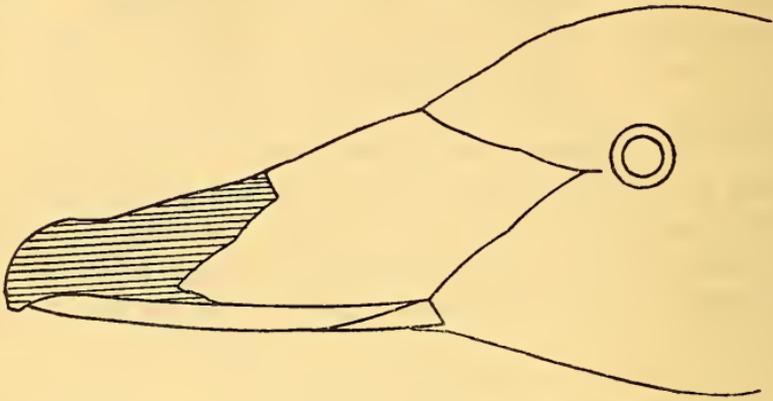


Fig. 1. *Cyg. musicus*, normal. Nat. Gr.

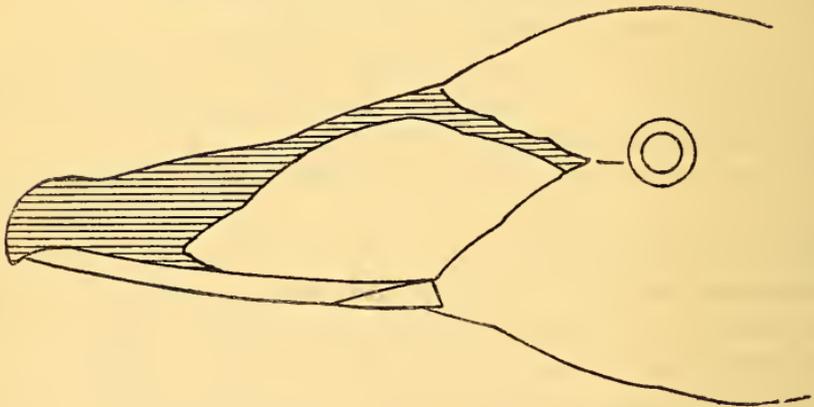


Fig. 2. *Cyg. musicus*, Amsterdamer Exemplar. Nat. Gr.

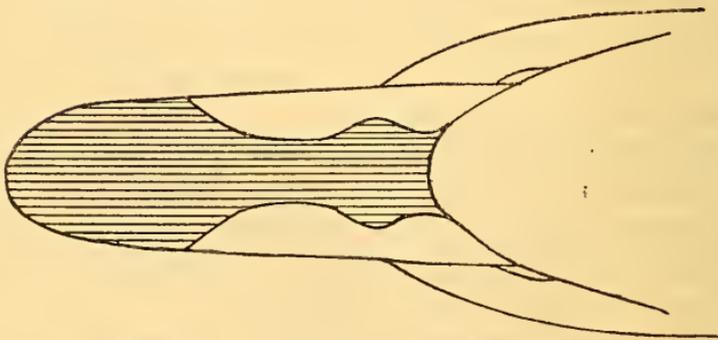


Fig. 3. *Cyg. musicus*, Amsterdamer Exemplar. Nat. Gr.

56. *A. ferina*.*

v. W. C. ♂. 26. Januar 1855. Y.

Unterseite mit Dunkelbraun tingirt. (Ned. Tijdsch. Dierk.
III. 1866. 177.)

57. *Ful. ferina* ♂ × *Aix sponsa* ♀.*

v. W. C. Am 6. April 1875 erhalten, ♀.

In einem Privatteiche bei einem Landhause in der Nähe von Rotterdam wurden Brautenten als Hausgeflügel gehalten; zu ihnen gesellte sich ein wildes *Ful. ferina*-Männchen und paarte sich mit einem Weibchen von *A. sponsa*. — Die Gestalt beider Eltern ist

ziemlich gleich; daher stimmt der Bastard mit beiden überein. Der Schnabel ist sehr lang, 10 cm von der Spitze bis zum Beginn der Befiederung, und ähnelt dem von *ferina*; in der Gegend der Nasenlöcher ist er 2 cm breit; der Nagel reicht um 7 mm über den Unterschnabel nach unten hinweg. An der Stelle des Schnabels, wo die alte *ferina* (♀) ein oft unregelmässiges Querband von bläulicher Farbe trägt, findet sich bei dem Bastard eine Protuberanz von unregelmässiger Gestalt, und ca. 3 cm Höhe; der Nagel des Schnabels ist frei davon. (Vgl. die Abbildungen Fig. 4 und 5.) Die Farbe der Protuberanz ist hornbläulich, heller an einigen Stellen, wo Luft in die Zellen von aussen eingedrungen ist.

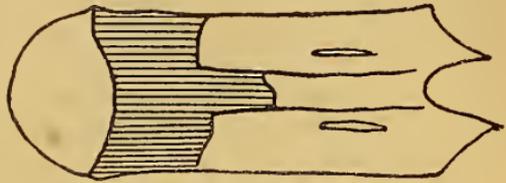


Fig. 4. *Ful. ferina* ♀ ad. Nat. Gr.

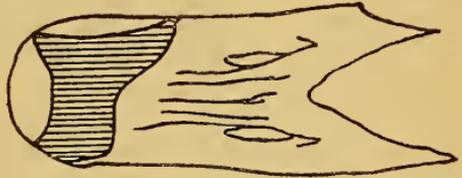


Fig. 5. *Ful. ferina* ♂ × *Aix sponsa* ♀. Nat. Gr.

Kopf, Nacken, Hals, Oberbrust wie beim Weibchen von *F. ferina*. Nur die Brustfärbung ist viel dunkler, „maroon“ (wie *Perd. cinerea montana* Briss.). Halsseiten weiss mit metallischem Schimmer, wie ihn *sponsa* hat. Schopf, Rücken und ganze Oberseite melirt wie ♀ *ferina*. Oberschwanzdecken und Schwanzfedern wie beim Männchen von *F. ferina*. Flügel mit mattem Metallschimmer, wie ihn ♂ und ♀ von *sponsa* aufweisen. Kante der Secundärschwinge weiss wie bei *sponsa*. Unterseite, Brust und Bauch weissgrau mit einigen bräunlichen Federenden — während *ferina* und *sponsa* diese Parthien weiss haben. Schwimmbhaut und Zehen schwarz.

58. *F. ferina* × *F. nyroca*.*

v. W. C. 23. Februar 1870 gefangen in einer Entenkoje Hollands; am 9. Juni 1870 im Zool. Garten zu Rotterdam gestorben.

Eine genaue Beschreibung gab der Besitzer in den Notes sur quelques canards observés en Hollande. (Archiv. néerl. Tom. VII. 1872. S. 136—139.)

59. *Anas boschas*.

A. a) Grosse Sammlg. Orig. Etik. Nr. $\frac{2755}{10638}$ ♀. Holland.

Ganze Unterseite incl. Kopf- und Halsseiten ockerfarben, an der Brust am dunkelsten. Die Farbe reicht nur bis auf das distalste Viertel der Feder. Naumann's Hypothese,*) diese bei Enten sehr häufig vorkommende Erscheinung stamme von aussen und beruhe auf dem Zerstören von im Wasser schwimmenden Blattläusen — analog wie die Rostbraunfärbung von *Gyp. barbatus* durch Eisengehalt des Wassers**) — scheint sehr unwahrscheinlich und ist wohl kaum inzwischen durch andere Autoren bestätigt. Koller glaubt an den Einfluss von ockerhaltigem Wasser, wie vor ihm Gloger,***) Meves†) und Hume.††)

Dieselbe Erscheinung beobachtete Naumann ferner bei: *A. querquedula* (Nat. Gesch. Vög. Deutschl. XI. 1842. 684), *A. crecca* (ebenda 709. 710) und *clypeata* (ebenda 758. 759.), *Ful. cristata* (XII 1844. 72) [und *Merg. merganser* (ebenda 367 und I. 119)].

v. W. C. b) Cat. Nr. 241. 15. ♂. 6. December 1875. Seestrand bei Santpoort.

Schnabelseiten, Streif hinter dem Auge, Hinterkopf, Kinn, Kehle, Brust, Bauch, Nacken, Schwingen erster und zweiter Ordnung — weiss. Der Rest des Kopfes stahlgrün. Einige Spiegel Federn sammetschwarz, die übrigen weiss. Die Unterschwanzdeckfedern schwarz und weiss gross-melirt. Auf dem Rücken die Mittelparthie klein-melirt. Am Bug wenige bräunliche Federn. Oberschwanzdeckfedern und die aufwärts gebogenen Federn schwarz. Füsse und Schnabel normal.

60. *Anas boschas* ♂ × *Ful. rufina* ♀.*

v. W. C. Orig. Nr. 241. 16. — ♀. Rotterdam, Zool. Garten. 6. März 1880. Ausgebrütet im Zool. Garten.

Nach van Bemmelen's Meinung vielleicht ein androgynes Exemplar.

Im Allgemeinen in Gestalt und Colorit sehr dem Weibchen von *Ful. rufina* ähnlich. Der normalerweise grauweisse *rufina*-Spiegel geht am distalen Theil in einen dunkleren Saum über, welcher von einem weissen Rand begrenzt ist, welcher letzterer an dem [dem Körper zunächst gelegenen,] proximalen Theil $\frac{1}{2}$ cm breit ist. Die Unterseite wie die von *rufina*, nur etwas lichter. Der Kopf oben mehr schwarzbraun, während er beim *rufina*-Weibchen einfach braun ist. Die ganze Oberseite sehr dem ♀ von *rufina*

*) Naturgesch. Vögel Deutschlands. Band XI. 1842. S. 612. 684.

**) Vgl. Meves, über die rostrothe Farbe des Geieradlers *Gyp. barbatus*, Storr. In: Cab. J. f. O. XXIII. 1875. S. 434—439. Öfvers. af K. Vet. Akad. Förhandl. 1860. S. 487 ff. A. E. Brehm, Thierleben. III. S. 544 f. A. Hume, My scrap book, or rough notes on Indian Birds. Calcutta 1869. S. 45 f. Auch Cab. J. f. O. XXI. 1873. S. 93. XXIII. 1875. S. 119.

***) Schlesiens Wirbelthierfauna. Breslau 1833. S. 56/57 Anm.

†) a. a. O.

††) a. a. O.

ähnlich, nur die Bürzelgegend dunkler, nahezu schwarz. Der Schwanz weicht vom *rufina*-Weibchen-Schwanz durch etwas lichtere Aussenfedern ab. Die Unterschwanzdeckfedern, die beim ♀ *rufina* einfarbig lichtbräunlich sind, hier wie der proximale Theil der Oberschwanzdecken von *boschas*, d. h. fein grau melirt. Während beim alten Männchen von *boschas* der distale Theil der Unterschwanzdecken schwarz ist, findet man hier von diesem reinen Schwarz nur wenig angedeutet. — Der Schnabel scheint dunkel, fast schwarz gewesen zu sein, mit wenig hellerer röthlicher Spitze; der Schnabelnagel ist schwarz. Der Schnabel ist etwas kleiner als der des ♀ von *rufina*. —

Die Schwimmhäute sind schwarz, während sie bei *rufina* gelb hornfarben erscheinen. Die Zehen und die Nägel wie bei *rufina*. Der Tarsus ist dunkel hornfarben bis auf die erste senkrechte Reihe der Schilder, welche ins röthlich Gelbe spielen, während sie bei *rufina* lichtgelb sein würde.

61. *Anas boschas* × *Anas acuta*.*

A. a) Koller, a. a. O. S. 68 Nr. 254 Anm. 1. (Nicht beschrieben.) ♀. 31. Januar 1888. Gefangen in einer Entenkoje bei Engwierum. Geschenk des Herrn H. Albarda.

Dass man es hier mit einem Bastard zu thun hat, sieht man an dem schmalen, bräunlichen Saum, welcher den metallgrünen Spiegel zum Körper hin begrenzt; diese braune Färbung ist für *acuta* charakteristisch, während *boschas* daselbst weisse Farben aufweist. Weitere Unterschiede dieses mehr dem ♀ von *acuta* als von *boschas* ähnlichen Exemplares sind: 1) der dunkle, an der Basis jederseits durch einen kleinen andersfarbigen (blauen?) Fleck ausgezeichnete Schnabel von *acuta*-Dimensionen; 2) die sehr verwaschene braun-(fett-)farbige Unterseite, welcher die intensivere Brustfarbe von *boschas* fehlt; 3) die fahlbräunlichen Säume der Rückenfedern, in der Breite wie sie die normale *boschas* trägt (während *acuta* sehr schmale derartige Säume hat); 4) eine licht braungelbliche Parthie vom Mundwinkel bis zur Halsmitte, in der Richtung des Unterschnabels verlaufend, in die ebenso gefärbte Kehle mit Kinn übergehend. Bei der typischen *boschas* ist diese Farbe nach dem Kopfe zu noch durch einen dunkleren Saum begrenzt, welcher hier beim Bastard fehlt. —

Die als 1) und 2) angeführten Merkmale ziehen nach *acuta* hin. — Füße dunkelbraun; Schwimmhäute in der Nähe der Zehen etwas heller. —

Der Gesamthabitus des Vogels weist mehr nach *acuta* als nach *boschas* hin, besonders durch die spitze Schwanzform, wie die meisten Entenbastarde entschieden überragende Aehnlichkeit mit einem ihrer Eltern haben, und selten genau mitten innestehen.

L. b) ♂. 6. Mai 1888. Leiden. Gefangen in einer Entenkoje. Geschenk des Herrn van der Spruyt.

Dieses Exemplar hat den Kopf und Hals von *boschas*, den braunen Streifen über dem grünen Spiegel von *acuta*; die langen *acuta*-Schwanzfedern sind etwa auf die Hälfte reducirt.

v. W. C. e) ♂. November 1866. Gefangen in einer Entenkoje im südlichen Holland.

(Durch einen bedauerlichen Unglücksfall ist dasjenige Blatt unserer Notizen, auf welchem die an Ort und Stelle aufgenommene Beschreibung dieses Bastards verzeichnet stand, vernichtet, so dass wir uns damit begnügen müssen, die Originalmittheilungen des Besitzers zu übersetzen. *)

„*Anas boschas* et *Anas acuta*.“

„Wir erhielten im November letzten Jahres [1866] einen Erpel, welcher in einem der Entenfänge des südlichen Hollands erbeutet war, und welcher Merkmale aufweist, welche es gestatten, ihn als Bastard aus freier Natur zwischen der Stockente (*A. boschas*) und Spiessente (*A. acuta*) aufzufassen. Da wir bereits die Beschreibung **) von zwei Vögeln aus gleichen Eben gegeben haben und da einige andere, den unsrigen ähnliche Bastarde beschrieben worden sind, welche wir a. a. O. citirt haben, so werden wir davon absehen, den vorliegenden Vogel genau zu beschreiben.“ [Wir lassen hier jene beiden Beschreibungen in Uebersetzung folgen. Lev.] **)

v. W. C. c) „Ein Bastard *) von *A. boschas* und *acuta*, in unserer Sammlung, ein am 18. Januar 1862 bei Rotterdam gefangenes Männchen, hat ungefähr die Grösse der Wild-Enten, auch Schnabel, Füsse und Iris von dieser Art; der Kopf und der obere Theil des Halses sind metallisch grün; am unteren Theil des Halses findet sich ein weisses Band; Rücken und Scapularen wie bei *A. boschas*, mehrere der letzteren tragen sehr deutliche schwarze Zickzacklinien, ähnlich wie bei *A. acuta*; Bürzel schwarzbräunlich mit grünen Reflexen; Oberschwanzdeckfedern braun aschfarben mit helleren breiten Bändern, zwei der letzteren sind verlängert, ausgefasert und am Ende aufgerollt; sie sind metallisch schwarz; Flügel ähnlich denen von *A. acuta*, aber die Schwingen braun; Unterseite wie bei *A. boschas*, aber das Maroonbraun des Kropfes weniger ausgedehnt und heller; Flügel und die Flanken mit schwarzen und weissen Zickzacks gestreift, ähnlich wie bei *A. acuta*; Steuerfedern wie bei *boschas*, die beiden mittleren braun und überragen etwas die übrigen.

Dieser Bastard hat in Bezug auf den Bau seiner Luftröhre dieselben charakteristischen Verhältnisse wie der Erpel von *A. acuta*. Das Organ ist bei unserem Vogel so lang wie bei *acuta*. Die Trachealringe haben alle denselben Durchmesser und die Bronchien sind in derselben Weise angeordnet, die knöcherne Protuberanz zeigt dieselbe Form wie *A. acuta*, hat aber viel grössere Dimensionen und ist fast an Grösse derjenigen von *A. boschas* gleich.“ —

v. W. C. d) [Description d'un canard hybride. A. a. O. III. 1866.

*) van Wickevoort-Crommelin, Contributions à l'hybridologie ornithologique. — In: Archives néerlandaises des sciences exactes et naturelles, 1867 II. S. 447—452. — „*Anas boschas* et *Anas acuta*“ S. 450. 451.

**) Nederlandsch Tijdschrift voor de Dierkunde. I. 1864. S. 175 und III. 1866. S. 309.

***) l. c. I. 1864. S. 175.

309—312.] „Das Studium mehrerer Hybriden von *A. boschas* und *acuta*. hat uns gelehrt, dass diese Vögel wesentlich untereinander differiren in Färbung, Gefieder und Form gewisser charakteristischer Federn. Einige nähern sich sehr *A. boschas*, während andere durch die Mehrzahl ihrer Charaktere an *acuta* erinnern. Man findet Exemplare, welche in ihrer Färbung an gewissen Theilen *boschas* ähneln, während diese selben Federn an anderen Exemplaren den Farben von *acuta* sich nähern. . . . Der vorliegende Vogel, in Holland am 26. Januar 1866 gefangen und zu unserer Sammlung gehörig, nähert sich in der Grösse *A. boschas*, von welcher Art er auch Schnabel und Füsse hat; die Oberseite des Kopfes, vom Schnabel bis zum Hinterkopf, ist dunkelbraun wie bei *acuta*. Diese Farbe geht nicht bis unter das Auge hinab, aber sie umgiebt den Schnabel und dehnt sich auch über die Kehle aus, wo sie indessen etwas weniger metallisch grün schillert. Die Kopfseiten und Halsseiten sind metallisch grün, so wie bei *A. boschas*; der Nacken ist schwarz mit grünem Schiller. Das weisse Halsband ist sehr schmal und mehr unterbrochen als bei dieser Species, aber das Weiss geht etwas mehr nach oben, indem es das schwarze Band des Nackens verlängert; dahingegen ist diese weisse Linie durchaus nicht so verlängert wie bei *acuta*. Die Höhe des Rückens und die Schulterfedern stellen im Wesentlichen dieselbe Färbung dar, wie die Federn bei *boschas* und unserem ersten Bastard; sie sind indess stärker mit Aschgrau gezeichnet und nähern sich dadurch, ebenso wie durch die sehr ausgesprochenen schwarzen Zickzackstrahlen den gleichen Parthien von *A. acuta*; einige Scapularen sind schwarz wie bei dieser letzteren Art, und man begegnet, wie bei *acuta*, nur einem grossen samtschwarzen Fleck, der durch die sehr zusammengerückten Federn der Flügel gebildet wird; die längsten weisen weder Weiss noch Schwarz auf, wie bei *acuta*, sie sind auch nicht so verengt und so verlängert; indessen sind sie schmaler und länger als die von *boschas*, von denen sie sich durch Fehlen des Maroonbraun unterscheiden, ebenso durch die sehr deutlichen Zickzackstrahlen; ähnlich wie man es an der Oberseite von *acuta* beobachtet. Der Unterrücken ist wie bei *boschas*, ebenso der Bürzel; die Flügeldecken ebenfalls; der Spiegel ist so gross wie der von *boschas*; aber er ist von einem schönen Grün, ohne Purpur- oder Violettglanz. Er wird von einem rothen Bande überragt, und hinter ihm findet sich ein schmaler schwarzer Streifen und eine weisse Binde; die Primären weichen nicht von denen des *A. boschas* ab. Das Maroonbraun des Kropfes ist dunkler und ausgedehnter als bei dem Bastard von 1862, [v. W. C. c.] aber heller als bei der typischen *boschas*; der Rest der Unterseite ist wie in jener Species gefärbt, während die Brustmitte fast weiss ist und die braun aschfarbenen Zickzacke weniger deutlich sind; die Flanken weisen schwarze und aschfarbene Zickzacke auf, ähnlich wie bei *acuta* und deutlicher als bei unserem ersten Exemplar, bei welchem sie nicht so weit nach hinten verlängert waren als bei diesem Stück. Die Unterschwanzdeckfedern sind schwarz wie

bei den beiden Eltern, aber das Dreieck, welches sie bilden, ist beschränkter als bei *boschas* und nähert sich unter dem von *acuta*; die Oberschwanzdeckfedern sind nicht spitz zulaufend wie bei dieser Art. Sie sind schwarz mit aschfarben röthlicher Einfassung. Der Schwanz ist der Form nach wie bei *acuta*, und nähert sich ihr auch in seiner Färbung, während die weissen Ränder grösser sind. Allein, das was diesen Vogel besonders charakterisirt und ihn von dem zuerst beschriebenen Bastard entfernt, ist, dass er keine mittleren aufgerollten, grünlich verlängerten und ausgefaserten Deckfedern auf dem Schwanze hat, wie bei dem andern Exemplar oder wie beim typischen *boschas*. Dagegen nähern sich hier die 2 mittleren Schwanzfedern in ihrer Form denen von *acuta*; sie sind allerdings breiter, weniger effillirt und kürzer, und ihre Farbe ist schwarz mit aschfarben; endlich sind sie am Ende ein wenig aufgerichtet. Die Trachea dieses Bastards gleich in der Mehrzahl ihrer Charaktere der von *A. boschas*; die Annuli hatten denselben Durchmesser, wie die bei jener Art; die knöcherne Protuberanz an der Bifurcation dieses Organes stellt dieselbe Form und dieselben Dimensionen dar, und die Bronchien sind in derselben Weise angeordnet; aber diese Trachea differirt von jener der *A. boschas* durch ihre ausserordentliche Grösse; sie überragt sogar in dieser Hinsicht diejenige von *A. acuta* und von unserem ersten Exemplar.“ —

v. W. C. e.] Herr*) Gerbe**) führt an, dass Bastarde aus diesen beiden Arten — *boschas* und *acuta* — ziemlich häufig seien, und dass die Mehrzahl der Sammlungen Belegstücke dazu besässen, z. B. das naturgeschichtliche Museum in Paris eine ganz hübsche Anzahl. Derselbe Autor kennt mehrere andere, welche alle auf dem Markt von Paris zum Verkauf kamen. Wir beschränken uns hier darauf, zu bemerken, dass das vorliegende Exemplar (November 1866, Südholland) im Allgemeinen in seinen Formen und Färbung dem (hier sub d beschriebenen) Exemplar vom 26. Januar 1866 ähnelt, dass es aber einige Abweichungen in der Färbung aufweist und dass es im Uebrigen noch die Reste des ersten Kleides trägt. Diese Federn finden sich hauptsächlich am Halse, an den Schulterfedern und Flanken; sie sind denjenigen der jungen *acuta* ähnlich. Was unseren Vogel besonders charakterisirt und die von den Exemplaren c und d unterscheidet, ist der *boschas* in der Form ähnliche Schnabel, welcher die Farben von *acuta* trägt; ferner die Füsse, welche ihrem Bau nach an *boschas* erinnern, indessen eine aschblaue, mit etwas Bräunlich gemischte Farbe haben. —

Die Ente stellt hinsichtlich der Anordnung ihrer Trachea dieselben Charakteristiken wie *boschas* dar: die Ringe haben denselben Durchmesser, der knöcherne Vorsprung an der Bifurcationsstelle hat dieselbe Form und Grösse und die Bronchien sind in derselben Weise angeordnet, wie bei der genannten Art. Aber die Luftröhre hat nicht dieselbe Länge, wie die von *boschas*. Wenigstens

*) Fortsetzung aus Arch. Néerl. l. c. p. 450. —

**) Degland et Gerbe, Ornith. Europ. 2^e ed. II, S. 517.

hierdurch unterscheidet sich das Exemplar von dem oben beschriebenen, welches besonders durch die ausserordentliche Länge dieses Organs ausgezeichnet ist.

62. *A. boschas* × *A. clypeata*.*

v. W. C. a) ♂. 12. Februar 1861. Rotterdam.

Fast von der Grösse von *boschas*. Füsse wie bei *boschas*. Schnabel wie bei *clypeata*, aber etwas stärker und mit kürzeren Lamellen. Iris gelblich-röthlich. Kopf und Hals grün mit metallischem Reflex. Kein Halsband; kein Weiss auf dem Kropf; Rückenfedern und Scapularen braun aschfarben mit helleren Rändern, einige tragen sehr unbestimmte Zickzackstreifen von einer dunkleren Färbung als sie *boschas* hat. Die längsten Schulterfedern sind am Ende schmutzig weiss markirt. Büzel und Oberschwanzdecken schwarz mit grünem Schiller; die zwei längsten dieser letzteren erreichen das Schwanzende und erheben sich etwas gegen das Ende; Unterseite wie bei *A. boschas*, aber rothbraun tingirt, wie auch der Kropf; diese Farbe ist heller am Unterbauch und geht in Weiss auf den Seiten des Bauches über; Flügel ungefähr wie die von *clypeata*, aber die kleinen Flügeldecken etwas bräunlich und der Spiegel von zwei schmalen weissen Bändern begrenzt, deren unterer ein schwarzer Streifen vorhergeht, welcher sich zwischen ihr und dem Schwarz des Flügels findet; Rectrices und Subcaudalen ähnlich wie bei *A. boschas*. — (Ned. Tijd. Dierk. III, 174.)

v. W. C. b) ♂. 2. März 1861. Umgegend von Amsterdam. Gefangen.

In seiner „Notice sur les canards observés en Hollande“*) führt Herr vanWickevoort-Crommelin unter dem Titel „*A. boschas* var.“ dieses Exemplar seiner Sammlung auf, welches er später**) mit gutem Grunde ebenfalls als Hybriden oben genannter Arten auffasste. Er sagt, man fände, wenn auch selten, diese *boschas*-„Varietät“ mit viel dunkleren Farben als gewöhnlich, der das Halsband und die weissen Binden auf dem Flügelspiegel fehlen; diese letzteren Binden sind dann durch eine aschfarben-röthliche Farbe ersetzt, welche auch auf dem Steiss des Schwanzes, den Scapularen und der Unterseite sich wiederfindet; das Maroonbraune des Kropfes fehlt, während die röthliche Färbung daselbst ein wenig dunkler als an den übrigen Stellen ist; der Spiegel ist schwarz mit geringem Metallschimmer in Grünviolett.

Das Exemplar nähert sich ein wenig durch seine verschmälerte Form des Schwanzes der Löffelente (*A. clypeata*), der es auch durch die geringe Ausdehnung des schwarzen Flecks, welchen die Unterschwanzdeckfedern bilden, gleicht; die rothbraune Farbe der unteren Theile erinnert gleichfalls an *A. clypeata*; diese Farbe dehnt sich, wie bei jener Art, bis zum Schwarz der Schwanzunterseite aus und ist davon nicht durch Weiss getrennt, sowie man dies am Abdomen von *boschas* wahrnimmt; diese letztere

*) Nederlandsch Tijdschrift voor de Dierkunde. I. 1864. S. 174.

**) Ib. III. 1866. 311. 312.

Färbung ist bei dem vorliegenden Exemplar auf die Seite jener Parthie beschränkt, wo sie ein wenig mit Röthlich vermischt ist; die rothbraune Farbe der Körperunterseite indessen ist heller bei dem vorliegenden Stück als bei *clypeata*. Der Schnabel ist oben schwarz wie bei *clypeata*; er weicht vom *boschas*-Schnabel durch die Erweiterung der vorderen Parthie ab, ein Charakter, welcher den Vogel, wenn auch nur wenig, dem *clypeata*-Typus nähert. Alle diese charakteristischen Anzeichen sind jedoch zu schwach, als dass sie uns gestatteteten, daraus eine Entscheidung über den Ursprung des Vogels zu fällen.

63. *A. boschas* × *A. crecca*.*

v. W. C. a) ♂ ad. 13 März 1868 gefangen. Rotterdam.

Eine genaue Beschreibung gab der Besitzer in seinen „Notes sur quelques canards observés en Hollande“. (Archiv. néerland. Tom. VII. 1872. S. 131—134.

L. b) ♂. Lisse bei Leiden; gefangen. Geschenk des Baron van Pallandt.

Eine genaue Beschreibung gab Herr J. P. van Wickevoort-Crommelin in Ned. Tijdsch. Dierk. II. 1865, S. 295/296.

64. *Anas penelope*.*

A. a) Koller, a. a. O. S. 69. Nr. 258. 5. ♂, Prachtkleid. Anjum, 15. November 1887. Gefangen. Albarda ded.

Hinter den Augen ein 2 cm breiter und 4 cm langer, *A. crecca*-spiegelfarbener grüner Streif; von demselben Colorit die „Scheide“ der sich zum Schopf einigenden Kopf- und Halsseitenfedern an den Spitzen. Ausserdem ist das Exemplar melanitisch, da das Schwarz der Kehle intensiver und ausgedehnter als normal ist, und der ganze Unterbauch mit vielen, theils ganz schwarzen, theils schwarzen schwach lichtbraun gesäumten Federn durchsetzt ist; auch auf der untersten Parthie der Brust und auf dem Oberbauch sind im Ganzen 3 graubraune, lichter berandete Federn eingesprengt. Sonst normal.

v. W. C. b—e) Cat. Nr. 244, 11. 12. 13. 14. ♂ ad., ♂ juv.; ♀ ad., ♀ juv. 20. März 1888. Dünen bei Santpoort.

Unter diesen vier mit einem Schuss gestreckten Exemplaren sind zwei, welche besonderes Interesse haben: Nr. 11 hat grüne Federn um die Augen; No. 13 (♀ ad.) bekommt schwarze Federn auf dem Flügelspiegel, was nur bei sehr alten Weibchen vorkommt.

f) Cat. Nr. 244, 6. 27. Februar 1861. Terschelling.

Unterwärts ganz „maroon“-braun. Sonst normal.

65. *A. penelope* × *A. acuta*.*

L. ♂. 20. Januar 1862. Anjum in Friesland. Albarda*) ded.

Dieses von v. Wickevoort-Crommelin in der Nederlandsch Tijdschrift voor de Dierkunde 1862. I zuerst erwähnte und später ebenda (II. 1865. 296) genau beschriebene Exemplar weist, abgesehen von den Erscheinungen der Hybridität, auch die oben besprochene gelbliche Färbung des Bauches auf. Herr v. Wickevoort

*) Bouwstoffen voor eene fauna van Nederland. III. 1866. 230.

sprach ihn zuerst für einen Bastard *penelope* \times *acuta* an, welcher Ansicht Büttikofer (in litt) und wir uns anschlossen; später (Archiv. néerl. VII. 1872. 135) machte er geltend, dass das grüne Band der Kopfseiten an *crecca* erinnere, weshalb er vielleicht als Kreuzungsprodukt von *acuta* \times *crecca* anzusehen sei, obwohl die für *crecca* charakteristischen Brustflecken fehlten, ein Umstand, welchen v. W. C. nicht so gewichtig als das Vorhandensein des Grüns am Kopfe findet. Schlegel fasste ihn ebenfalls als Hybrid von *acuta* \times *penelope* auf. (Catalog Nr. 19.)

Sein ganzer Rumpf stimmt in der Färbung und Zeichnung völlig mit *acuta* überein, nur sind die mittelsten Schwanzfedern kürzer, die kleinen Flügeldecken etwas heller und weisslich gerändert und der Hinterrand des Spiegels ist hell rostfarbig statt weiss. Der Kropf ist weinroth wie bei *penelope*. Kopf und Hals sind von denen der beiden Eltern verschieden. Stirn und Scheitel sind rostbräunlich, also dunkler als bei *penelope*, aber viel heller als bei *acuta*, nur die Stirnmitte zeigt beinahe die dunkle Färbung der letzteren. Kinn, Kehle und ein daran anschliessender Ring um den Hals sind glänzend schwarzbraun, etwas heller ein Fleck um das Auge. Von Stirn und Basis des Oberschnabels zieht ein fingerbreiter isabellfarbiger Strich über Wangen und Ohrgegend und endigt auf den Halsseiten; ein bogenförmiger, hinter dem Augenfleck breit anfangender, kupferroth schillernder, aber von hinten gesehen prachtvoll metallgrün glänzender Streif zieht sich, hinten spitz auslaufend, zwischen dem isabellfarbigen Band und der Mittellinie des Hinterhalses bis an die schwarzbraune Halsbinde hinunter. Flügel 26 cm. Mittelste Schwanzfedern 13,5 cm. Schnabel 5 cm. Tarsus 4 cm. (Maasse zu gross für *acuta* \times *crecca*!)

66. *Anas acuta*.*

A. a) [Koller, a. a. O. S. 70. Nr. 260. 1 oder 2.] ♂ Prachtkleid. Kulenburg. 16. Februar 1885. Gefangen.

Die ganze, normal rein weisse, Unterseite ist bis zum Bauch hin ockergelb durch eine den Spitzen der Federn anhaftende Färbung. v. W. C. b) Cat. Nr. 143. 5. ♂, juv. 23. Februar 1861. Overysse.

Brust und Bauch dunkelgelbbraun, honigfarben. „Zuweilen Exemplare, alte ♂♂, mit gelblich dunkelbrauner Unterseite und helleren Körperseiten.“ (v. W. C. in Ned. Tijdsch. Dierk. III 1866. 175.)

Auch Stölker erwähnt in seinem „Versuch einer Vogelfauna der Kantone St. Gallen und Appenzell“ (Verhandl. St. Gallen. naturf. Gesellsch. 1866/67. S. 78) eine *A. acuta* mit gelblicher Unterseite.

67. *Anas acuta* \times *crecca*.*

v. W. C. a) Orig. Nr. 243. 10. Waardenburg. ♂. 25. Februar 1868. Gefangen. Am 26. December 1870 im Zool. Garten in Rotterdam gestorben.

Dieser interessante Bastard hat mehr von *crecca* als von *acuta*. In der Grösse steht er *crecca* näher, obwohl er etwas grösser als *crecca* ist.

Der Schnabel steht ziemlich mitteninne zwischen den beiden Arten. Jetzt ist seine Farbe schwarz, ebenso die Füsse. Das

Farbenarrangement am Kopf ist das von *crecca*, mit Ausnahme eines schwarzen Streifen, der aus dem Stahlgrün der Backen sich zum Schwarz der Kehle hinabzieht. Die Tönung der Farben ist, was das Stahlgrüne betrifft, unbestimmter; das Rothbraun heller; vom Weiss am Schnabel und unter dem Auge der alten *crecca* ist hier nichts wahrzunehmen. Das Schwarz der Kehle ist bedeutend ausgedehnter und wird nur am Beginn der fein melirten Oberbrust durch einen schmalen,  förmigen rothbraunen Querstreifen unterbrochen.

b) v. W. C. Wie uns Herr J. P. van Wickevoort-Crommelin unterm 15. October 1888 mittheilte, erhielt er inzwischen ein weiteres Exemplar dieser Kreuzung.

♀ 2. October 1888. Schagen, Provinz Nord-Holland. Vermuthlich im Freien erbrütet. Der Besitzer schreibt: „Ich kann den Vogel nicht anders als Hybriden von *A. acuta* und *crecca* bestimmen, da er in Gefieder und Farbe, in der Halslänge, in der Gestalt von Schnabel und Schwanz fast genau der weiblichen Spiessente gleicht; sie ist aber ungefähr um ein Drittel kleiner; die Flügel sind merklich kürzer, selbst kürzer als die des männlichen Bastards von *acuta* und *crecca*,*) jedoch länger als die von *A. crecca*. Dasselbe gilt auch von der Länge des Schnabels, der aber in Gestalt und Färbung dem der *acuta* gleicht, während der des schon beschriebenen Bastards*) sich mehr dem von *crecca* nähert. Die Färbung des Oberkopfes jedoch ähnelt sehr der der weiblichen *crecca*, während die Färbung des Spiegels ganz der der weiblichen *acuta* gleicht. Merkwürdig ist, dass die Füße und Zehen, deren Farbe *acuta* ähnelt, in Gestalt ganz der von *crecca* gleich sind und dieselben an Länge durchaus nicht übertreffen.“

68. *Anas clypeata* × *A. acuta*.*

v. W. C. Orig. Nr. 242. 5. ♂. 10. Juli 1877. Gefangen in Süd-Holland. Im Zool. Garten zu Rotterdam lebend gehalten.

In seinen „Additions à la récapitulation des hybrides observés dans la famille des anatidées“**) beschreibt der Baron de Selys-Longchamps als Nr. 39 einen Bastard obiger zwei Arten und setzt dem Wort „*acuta*“ ein ? bei. Er stützt seine Ansicht, dass es sich um einen Bastard handle, damit, dass er in keinem Museum einen ähnlichen Vogel gesehen habe, dass das Exemplar aus Ems in Deutschland stamme, ferner mit der intermediären Form des Schnabels und der Lamellen desselben und mit der Farbenanordnung, — entgegen der Meinung eines „ornithologiste illustre“, den er nicht nennt, — es ist Luc. Bonaparte, — welcher ihn für eine besondere Art gehalten habe, auf deren Namen er sich nicht im Moment habe besinnen können. —

Hier haben wir ein zweites Stück dieser Kreuzung vor uns, welches von dem Selys'schen in einigen Punkten abweicht. Wir stellen die Differenzen der beiden Exemplare neben einander:

*) v. Wickevoort-Crommelin, Archiv. néerland. VII. 134.

**) Bull. Acad. Roy. Belgique. T. XXIII. Nr. 7. 1856. Sep.-Abz. S. 12.

Exemplar de Selys Longchamps.

Schnabel: in der Art wie *clypeata*, aber grösser.

Kopf: wie *clypeata*, aber unter den Augen ohne grünen Metallschimmer. Backen, Kehle, Halsseiten weiss, etwas mit Schwarz punktirt; Ohrgegend und Nacken dunkelgrün.

Unterseite: Unterhals und Brust maroonbraun mit Schwarz vermiculirt. — Bauch und Flanken wie bei *acuta*, ebenso die Flügel.

Oberseite: Scapularen weniger an der Spitze verlängert, ohne an ihrer Basis den grossen schwarzen Fleck der *acuta* zu bilden.

Rücken, Schwanz und Bürzel wie bei *clypeata*.

Füsse gelblich.

Exemplar van Wickevoort-Crommelin.

in der Art wie *clypeata*, aber kleiner.

(*Clypeata* 2,7 breit,
Bastard 2,1 „)

wie *clypeata*, aber mit dem grünen Metallschimmer. Das Colorit des Oberkopfes heller braun als bei *clypeata*. Kinn, Kehle, Halsseiten braun. Ohrgegend und Nacken dunkelgrün.

Nur die Brust maroonbraun, ebenfalls schwarz vermiculirt. Der grün-bis weinrothschillernde Spiegel von *acuta* ist hier überwiegend grün, und wenn man ihn in gewissem Lichte auch roth sieht, so nimmt man doch immer daneben einen grünen Schimmer deutlich wahr. Der (bei *clypeata* weisse, bei *acuta* gelbbraunliche) Streif, zum Kopfe hin gelegen, ist weiss mit matt gelblichem Anflug in der Richtung des Kopfes. Das Aschblau der Flügel von *clypeata* an den Federenden schwach vertreten. —

Ebenso.

Ebenso, d. h. wie das ♀ oder junge ♂ von *clypeata*.

Ebenso; Schwimmhäute schw.

69. *A. crecca*.*

A. a) Grosse Sammlung. Orig. Etik. Nr. $\frac{2759}{10661}$. ♀. Holland.

Farbenanordnung normal. Füsse und Schnabel etwas lichter als normal. — Das Interessante an diesem Exemplar ist die Spiegelfärbung; anstatt des metallischen Grün haben wir hier ein mattes duffes Braun, das in der Vertheilung der Intensität und in der Vertheilung auf der einzelnen Feder die normalen Verhältnisse nachahmt: die Aussenfahnen zunächst dem Schaft sind am dunkelsten; in dieser dunkeln Farbe ist bei gewissem Licht an der obersten Spiegelfeder ein schwach grünlicher Anflug zu entdecken. Die ersten, beim normalen Vogel bekanntlich sammtschwarzen grossen Flügeldecken (Spiegelfedern) sind bei unserem Exemplar matter duff-braun als diejenigen, welche metallisch grün sein

müssten. — Im übrigen ist Alles am normalen Vogel dunkel Gefärbte hier heller; die helleren Federränder des normalen Vogels verhältnissmässig weniger lichter als die ursprünglich dunklen Parthien. Einige Rückenfeder, die Enden der Primären und ein Paar Schwanzfedern nahezu rein weiss.

v. W. C. b) Cat. Nr. 247. 7. ♀. 23. October 1876. Beverwijk.

Grundfarbe der Oberseite ein mattes Braun mit Weiss untermischt, auf der linken Körperseite mehr als auf der rechten. Unterseite nahezu weiss, nur auf der Oberbrust einige braune Flecken nach den Flanken zu. Das normal hellbraune Band über dem grünen Spiegel fast weiss, nur sehr schwach gelblich angehaucht. Die linke Kopfseite ist fast weiss, die rechte dunkler und mit mehr Grauschwarz untermischt. Füsse und Schnabel normal.

c) Cat. Nr. 247. 3. ♀ (resp. ♂♀). 25. November 1854. Zorgwy bei Santpoort.

Hahnenfedrig. Das Rostbraun des Kopfes sehr matt. Etwas vom Roth und Grün des Erpelkopfes, einige schwarzweisse Zickzacks auf dem Oberrücken und auf den Flanken. — Herr van Wiekevoort-Crommelin hat Androgynie ausserdem beobachtet bei den Weibchen von *Turd. merula*, *Tetr. tetrrix*, *Phas. colchicus* und *Phas. nycthemerus*; die ersteren 3 Exemplare sind in seiner Sammlung. (Ned. Tijd. Dierk. III. 1866. 176.) Auch Exemplare mit rothbrauner Unterseite.

d) Cat. Nr. 247. 5. ♂, juv. 18. August 1857. Wyker-Meer. Unterseite sehr dunkel braun, am intensivsten die Oberbrust.

70. *Ful. glacialis*.*

L. Cat. 13. 1862. Labrador, durch Möschler erh. Juv.

Ganz weiss; Iris roth. Auf dem Oberrücken die Federn mit matt braunen Rändern. Füsse und Schnabel normal.

71. *Colymbus cristatus*.*

v. W. C. Cat. Nr. 294. 5. ♂. 18. November 1864. Nord-Holland.

Farbenanordnung normal. Alles normalerweise Braune hier etwas lichter (z. B. Kopf und Oberseite). Die Flügeldeckfedern mit vielem Weiss untermischt. Von den Primären und Secundären haben viele Federn weisse Rami. Füsse und Schnabel normal. — Ein Albino dieser Art wurde aus Gloger's hinterlassenen Papieren 1866 im Journal für Ornithologie (XIV. S. 285/6) beschrieben („Der grosse gehäubte Steissfuss [*Col. cristatus*] in Weiss ausgeartet“), — die letzte ornithol. Aufzeichnung, welche von Dr. L. C. Gloger publicirt worden ist. —

72. *Mormon fratercula*.

Coll. Lev. a) Färör. Erhalten durch W. Schlüter 1889.

Stirnfedern mit einzelnen schwärzlichen Radiis, 3—4 kleine Federchen auf den Kopfseiten und dem Nacken ebenso — im übrigen die ganze Oberseite rein weiss, bis auf einzelne normale Federn auf dem Rücken und in den Oberschwanzdeckfedern. Schwanz normal. Ganze Unterseite rein weiss, Schwingen normal (schwarz), kleine Flügeldeckfedern fast ausschliesslich weiss, einige normale Federn sind zwischendurch eingesprengt; grosse

Flügeldecken fast ausschliesslich normal, einige weisse Federn sind zwischendurch eingesprengt. Unterflügeldecken weiss und braun gemischt. Schnabel und Füsse normal. Das Exemplar erinnert an Kopenhagen 1. (Farb. Var. I S. 85.)

b) Färör. Erhalten durch W. Schlüter 1889.

Die normal dunklen Parthien wenig lichter, besonders das Kehlquerband, die Kinnfärbung und die Primären. Unterflügel-federn einfarbig graubraun. Füsse und Schnabel normal.

c) Färör. Erhalten durch W. Schlüter 1889.

Die normal dunklen Parthien lichtbraun, auf dem Kopf, dem Kehlband und den Primären in's Weisslichbraune ziehend. Unterflügel-federn hell weissbraun. Die grossen Schwanzfedern besonders an den Innenfahnen zerschlissen, so dass die Primären am geschlossenen Flügel nahezu weiss aussehen. Auf den Schultern einige dunklere Federn erhalten. Die ganze Oberseite sieht durch die ungleiche Vertheilung der dunkleren Farbe auf jeder Feder wie quergebändert aus; Schnabel heller als normal, Füsse ebenso, einschliesslich die Nägel.

Wir geben im Anschluss an diese Bastard-Beschreibungen eine möglichst übersichtliche Zusammenstellung der bislang in der Litteratur beschriebenen Hybriden von Enten, Gänsen und Schwänen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit damit erheben zu wollen. Leider stehen uns in München nicht genügend litterarische Hilfsmittel zu Gebote, um den Wunsch Dr. N. Sewerzow's einer vollständigen Darstellung erfüllen zu können. Immerhin aber glauben wir, mit dieser Arbeit nichts Ueberflüssiges gethan zu haben, da sowohl die Veröffentlichungen de Selys-Longchamps', als auch die neuern von André Suchetet nicht sehr übersichtlich abgefasst sind, und sowohl sie als die Publikationen Morton's, van Wiekevoort-Crommelin's und Sewerzow's, — der Specialisten auf dem Gebiete der Natatoren-Bastarde — an sehr zerstreuten und zum Theil schwer zugänglichen Orten gedruckt sind. Leider ist es uns wegen sehr beschränkter Zeit dieses Mal nicht möglich, die Citate kritisch nachzusehen und genau zu geben; wir müssen uns damit begnügen, den zum Theil sehr abgekürzten Angaben Suchetet's u. a. zu folgen. Ueberhaupt soll die folgende Zusammenstellung lediglich einen das Auffinden der wichtigsten Litteratur erleichternden Gesamtüberblick der bislang bekannten Bastardformen gewähren. —

Folgende Abkürzungen in den Citaten der nachfolgenden Tabelle sind benutzt:

1. „van Kempen“ = Ch. van Kempen, oiseaux hybrides de ma collection. In: Mém. de la soc. Zool. de France. III. 1890. S. 102—112.
2. „Lavison 1863“ = Rufz de Lavison, Métis et Hybrides au Jardin d'acclimatation. In: Bulletin de la société impériale Zoologique d'acclimatation. Tom X. 1863. Paris. S. 642—648. (Ebenda auch: „des croisements“ S. 57—70.)

3. „Macpherson“ = Hybridity in Birds. In: The Field. Vol. 75. S. 811. Nr. 1953 vom 31. Mai 1890.
4. „Morton“ = Samuel George Morton, Hybridity in animals and plants, considered in reference to the question of the unity of the human species. In: American Journal of science and art. II^d ser. Vol. III. 1847. New Haven. Sep. Abd. 23 S. und: Letter to the Rev. John Bachman on the question of hybridity in animals considered etc. — Charleston 1850. 19 S.
5. „Selys Réc.“ oder „1845“. = Edm. de Selys-Longchamps, Récapitulation des hybrides observés dans la famille des Anatidées. In: Bull. de l'Acad. roy. de Bruxelles. Sér. 1. Tom XII. Nr. 10. 1875. Sep.-Abdr. 23 S.
- „Selys Add“ oder „1856“ = Id. Additions à la récapitulation des hybrides observés dans la famille des Anatidées. In: ebenda T. XXIII. Nr. 7. 1856. Sep.-Abdr. 20 S. — Ein Resumé dieser beiden Arbeiten findet sich in der Naumania 1856. VI. S. 395—397.

Um das Vergleichen der Selys'schen Arbeiten zu erleichtern, setzen wir die Seitenzahlen der Originale im Bulletin neben diejenigen der ziemlich verbreiteten Separatabdrücke:

Récapitulation. 1845. (Original. Seite 335—355. Sep. 3—23).

Orig.	Sep.	Orig.	Sep.	Orig.	Sep.
335	—	3	342—10	349—17	
336	—	4	343—11	350—18	
337	—	5	344—12	351—19	
338	—	6	345—13	352—20	
339	—	7	346—14	353—21	
340	—	8	347—15	354—22	
341	—	9	348—16	355—23	

Additions. 1856. (Original. Seite 6—22. Sep. 3—20.)

Orig.	Sep.	Orig.	Sep.
6	—	3	14—12
		4	15—13
7	—	5	16—14
8	—	6	17—15
9	—	7	18—16
10	—	8	19—17
11	—	9	20—18
12	—	10	21—19
13	—	11	22—20

6. „Severzow“ = N. Severzow, ein Bastard von *Anas crecca* mit *A. boschas*. Mit 1 Tafel. In: Bull. soc. imp. natural. Moscou 1883. II. S. 352—366. Tab. I.

7. „Is. Geoffr.-St.-Hilaire,“ = Histoire naturelle générale des règnes organiques. Tom. III. Première partie. Paris 1860. S. 159—179.
8. „Suchetet note“ = André Suchetet, note sur les hybrides des anatidés. Rouen 1888. 16 S.
 „Suchetet l'hybr.“ = Id. l'hybridité dans la nature. Règne animal. Nach dem Aufsatz des Verf. in der Revue des questions scientifiques, Nummer vom 20. Juli 1888, apart gedruckt mit zahlreichen Zusätzen. Bruxelles 1888. 80 S.
9. „v. W. C.“ = van Wickevoort-Crommelin, Hybrides de mit dem betr. Canards. In: Nederlandsch Tijdschrift voor Erscheinungsjahr. de Dierkunde. II. 1865. S. 294—297.
 Contributions à l'hybridologie ornithologique. In: Archiv. néerland. des Scienc. exact. et naturelles II. 1867. S. 447—452.
 Notes sur des Hybrides d'Anser et de *Cygnus* et de diverses espèces de canards. In: Bulletin de la soc. impér. zool. d'acclimatation. 2^e sér. Tom. V. 1868. Paris 1868. S. 781—786.
 Notes sur les canards observés en Hollande. In: Arch. néerl. VII. 1872. S. 130—139.
 Description d'un canard hybride. 1863.

A. Bastarde aus dem Genus *Cygnus*.

I. <i>Cygnus</i> ♂	Geschlechter:		Gewährsmann.	Citat.	Anzahl der beschriebenen Exemplare.	Noten.
	♂	♀				
1.	<i>Cygnus olor</i>	× „ <i>C. immutabilis</i> “.	de Selys-Longchamps.	Selys 1845. 6. Morton, Letter 13.	1	<i>C. immutabilis</i> ist keine Art. Lev. Selys vermutet, dass es sich um <i>C. musicus</i> M. handelt. 1856. 7.
2.	„	× <i>Ans. cinereus</i> .	Morton ex Cuvier et Prichard.	Morton 1847. 17.	1	
3.	„	× „ <i>domesticus</i> “.	Lavison. v. W. C.	Lavison 1863. 644.	1	
4.	„ <i>immutabilis</i>	× (<i>Bern. leucopsis</i> × <i>B. canadensis</i> .)	Selys.	Selys Add. 16. note.	1	
5.	„ <i>musicus</i>	× <i>Ans. cinereus</i> .	Selys.	Selys 1845. 7. 1856. 15.	1	
5*	„	× „ <i>domesticus</i> “.	Cuvier. St. Hilaire.	Cuv. Ann. mag. d'hist. nat. XII. 1808. 119. St. Hilaire 165.	1	
6.	„ <i>atratus</i>	× <i>C. olor</i> .	Glencon. Selys. Lavison. St. Hilaire.	Glencon, P.Z. S. 1847. 97. Selys. 1856. 6. Lavison 1863. 643. St. Hilaire 179.	4	
7.	„ <i>olor</i>	× <i>C. ferus</i> .	N. Dunn.	Naturalist 1890. 281.	1	Brütete 1863 auf dem Yorth-See.

A. Bastarde aus dem Genus *Cygnus*.

II. <i>Cygnus</i> ♀ Geschlechter: ♂ ♀		Gewährs- mann.	Citat.	Anzahl der beschriebe- nen Exemp- lare.	Noten.
8.	II. <i>Cygnus</i> ♀. ♂ Geschlechter. ♂ <i>Cy. olor</i> × <i>Ans. cinereus</i> .	v. Wicke- voort-Crom- melin. Lev.	v. W. C. 1867. 447—450. Bull. 1868. 781—784. Leverkühn supra.	2	
9.	" " × <i>C. atratus</i> .	Lavison. St. Hilaire. Glencon.	Lavison 1863. 643. cf. Nr. 6.	1	
10.	" „ <i>immutabilis</i> “ × <i>C. olor</i> .	cf. supra A. I. I.		1	

Es verbastardierte sich also im Ganzen: 3 *Cygnus*-Arten mit 3 *Cygnus*- und 2 *Anser*-Arten und einem *Anser*-Bastard, und zwar 7 mal *Cygnus*-Männchen, 3 mal *Cygnus*-Weibchen.

B. Bastarde aus dem Genus *Anser*.

I. <i>Anser</i> ♂ Geschlechter: ♂ ♀		Gewährs- mann.	Citat.	Anzahl der beschriebe- nen Exemp- lare.	Noten.
1.	<i>Anser cinereus</i> × <i>Ans. bernicla</i> .	Lavison. St. Hilaire.	Lavison 1863. 643. St. Hi- laire 164.	1	
2.	" " × <i>Tad. vulpanser</i> .	Id.	Id. ib.	1	
3.	" " × <i>Cygnus olor</i> .	cf. supra.	A. II. 8.	2	
4.	" " × <i>Ans. canadensis</i> .	Selys.	Selys. 1845. 9.	3	
4*	" <i>domesticus</i> × <i>A. canadensis</i> .	Morton.	Morton 17.	(Mehrere.)	
5.	" <i>cinereus</i> × <i>Ans. cygnoides</i> .	Selys. Morton.	Selys. 1845. 13. Morton Letter 13.	1	
6.	" " × <i>Ans. domesticus</i> .	Selys.	Selys. 1845. 14. Jarell, Brit. Birds.	(Mehrere.)	
7.	" " × <i>Cair. moschata</i>	Buffon. Des- hayes. Selys. St. Hilaire.	Selys. 1845. 14. St. Hi- laire 164.	(Mehrere.)	
8.	" " × <i>Ans. segetum</i> .	Selys.	Selys. 1856 10	(Mehrere.)	
9.	<i>Ans. arvensis</i> × <i>A. albifrons</i> .	Selys. Su- chetet.	Selys, Rev. mag. zool. 1857. Nr. 3. Suchetet, l'hybr. 59.	(Mehrere.)	Nach Selys: <i>Anser</i> <i>Bruchi</i> Brehm.
10.	" " × <i>A. pallipes</i> .	Selys.	Selys 1856 10.	1	
11.	<i>Ans. albifrons</i> × <i>A. arvensis</i>	cf. supra. B. I. 10.			
12.	" " × <i>Ans. leucopsis</i> .	Selys.	Selys. 1845. 12. 1856. 16/17.	(Mehrere.)	(Kein Geschl. ange- geben.)
13.	" " × <i>Ans. bernicla</i> .	Lavison. St. Hilaire.	Lavison 1863. 643. St. Hi- laire 164.	1	

Ueber Farbenvarietäten bei Vögeln. IV.

219

B. Bastarde aus dem Genus *Anser*.

	I. <i>Anser</i> ♂.		Gewährs- mann.	Citat.	Anzahl der beschriebe- nen Exem- plare.	Noten.
	♂.	♀.				
14.	<i>A. bernicla</i>	× <i>Ans. cinereus</i> .	Lavison.	Lavison 1863. 643.		
15.	"	× <i>Ans. albifrons</i> .	Lavison.	Lavison 1863. 646.		
16.	"	× <i>Ans. canadensis</i> .	Waterton. Morton.	Waterton, Essay of Na- tural History. 2d ed. 118. 5th ed. 1844 London. Morton 17.18.	(Mehrere.)	cf. Su- chetet, Hybr. 5. 59.
17.	"	× <i>Ans. leucopsis</i> . (? sex)	Selys.	Selys 1856. 7.	1	
18.	<i>Ans. canadensis</i>	× <i>Ans. cinereus</i> .	Selys. Morton.	Selys. 1845 8/9. 1856 16.	(Mehrere.)	cf. Mor- ton 17.
19.	<i>Ans leucopsis</i>	× <i>Ans. cinereus</i> . (? ♂) (? ♀)	Selys.	Selys. 1845 11.	(Mehrere.)	
20.	"	× <i>Ans. canadensis</i> . (? ♂) (? ♀)	Selys.	Selys 1845. 7.8 1856. 16. 12.	(Mehrere.)	
21.	"	× <i>Ans. bernicla</i> .	Selys. cf. supra.		1	Geschl. n. bek.
22.	<i>Ans. magellanicus</i>	× <i>Ans. dispar</i> .	Suchetet.	Ex. Bull. Soc. Accl. 1886. 159.	(0)	cf. Su- chetet, note 8.
23.	<i>Ans. gambensis</i>	× <i>Tad. aegyptiaca</i> .	Selys.	Selys. 1845. 15.	(Mehrere.)	Nur Paarg- beob.
24.	<i>Ans. cygnoides</i>	× <i>Ans. cinereus</i> .	Pallas, Buf- fon, Selys, Morton.	Selys. 1845. 12/13. 1856. 17. Morton 17.		
24*	"	× <i>Ans. cin. domesticus</i> .	Cuvier, Ey- ton, Chev- reuil, Tem- minck, Mor- ton.	Griffith's Cu- vier XII. 259. Eyton, Mon. Anat. Blyth in Loudon's Mag. IX. 511. Temm., Man. Orn. I. 109. Chevreuil, Journ. des Savants. Juin 1846 Morton 17.	(Mehrere.)	cf., Lafr. Rev. zool. ⁶⁶ (So un- genau v. Selys citiert.)
25.	"	× <i>Ans. canadensis</i> .	Lafresnaye, Selys.	Selys. 1845. 9/11.		
26.	"	× <i>Tad. aegyptiaca</i> .	St. Hilaire, Selys. Lavi- son.	Selys. 1856. 16. 1845. 13/14.		Lavison. 1863. 643, St. Hilai- re 165.
27.	"	× <i>A. pallipes (albi- frons)</i> .	Selys.	Selys 1856. 8.	(Mehrere.)	

B. Bastarde aus dem Genus *Anser*.

	II. <i>Anser</i> ♀.		Gewährsmann.	Citat.	Anzahl der beschriebenen Exemplare.	Noten.
	♀	♂				
28.	<i>Ans. canadensis</i>	× <i>Ans cinereus</i>	ct. supra B.	I. 4.		
29.	" "	× " <i>bernicla.</i>	" "	" 16.		
30.	" "	× " <i>leucopsis.</i>	" "	" 20.		
	(? sex)	(? sex)				
31.	" "	× " <i>cygnoides.</i>	" "	" 25.		
32.	" <i>cygnoides</i>	× " <i>cinereus.</i>	" "	" 5.		
33.	" <i>domesticus</i>	× " <i>cinereus.</i>	" "	" 6.		
34.	" "	× <i>Cyg. musicus.</i>	cf. supra A.	I. 5*		
35.	" <i>albifrons</i>	× " <i>arvensis.</i>	" B.	I. 9.		
		(? sex)				
36.	" <i>leucopsis</i>	× " <i>albifrons.</i>	" "	" 12.		
37.	" <i>cinereus</i>	× " <i>canadensis.</i>	" "	" 18.		
38.	" "	× " <i>leucopsis.</i>	" "	" 19.		
39.	" "	× " <i>cygnoides.</i>	" "	" 24.		
40.	" <i>dispar</i>	× " <i>magellanicus.</i>	" "	" 22.		
41.	" <i>bernicla</i>	× " <i>cinereus.</i>	" "	B. 1.		
42.	" "	× <i>albifrons.</i>	" "	" 13.		

Es verbastardierten sich also im ganzen 11 *Anser*-Arten mit 11 *Anser*-, 11 *Cygnus*, 1 *Tadorna*, 1 *Cairina*-Art und zwar 28 mal *Anser*-Männchen, 15 mal *Anser*-Weibchen.

C. Bastarde aus dem Genus *Somateria*.

I. <i>Somateria</i> ♂.		Gewährsmann.	Citat.	Anzahl der beschriebenen Exemplare.	Noten.
♂.	♀.				
1.	<i>Som. spectabilis</i>	× <i>Som. mollissima.</i>	Selys.	Selys. 1856. 14. Suchetet, Hybr. 59. Degland II. 587.	(Mehrere.) Nach Selys die Art S. V. <i>nigrum</i> Bp. u. Jard.

D. Bastarde aus dem Genus *Cairina*.

I. <i>Cairina</i> ♂.		Gewährsmann.	Citat.	Anzahl der beschriebenen Exemplare.	Noten.
♂.	♀.				
1.	<i>Cair. moschata</i>	× <i>A. boschas.</i>	St. Hilaire, Schinz, Selys, V. Beneden, Suchetet, Sonnini, Stölker.	St. Hilaire 178. Schinz Faun. europ. Selys Faune belge. 1845. 17. 18. v. Beneden ex Suchetet Hybr. 56. Stölker, Ber. St. Gallen Naturv. Ges. 1866/67. 76.	(Mehrere.) Nach Schinz. Selys u. a. die „Art“ <i>A. purpureo viridis.</i>
2.	" <i>moschata</i>	× <i>Tad. vulpanser.</i>	Lavison.	Lavison 1863. 643.	2
3.	" <i>moschata</i>	× <i>Anas domestica</i>	v. Kempen.	Kempen 109.	1

D. Bastarde aus dem Genus *Cairina*.

II. <i>Cairina</i> ♀.		Geschlechter: ♂. ♀.	Gewährsmann.	Citat.	Anzahl der beschriebenen Exemplare.	Noten.
II. <i>Cairina</i> ♀.						
4.	<i>C. moschata</i> ♀	× <i>Ans. cinereus</i> ♂.	cf. supra. Dybowski, Oustalet, Suchetet.	B. I. 7. Suchetet, note 8 Hybrid. 58.	1	Die Donnavan'sche Art <i>A. bicolor</i> nach Jenyns.
5.	" "	× <i>A. clypeata</i> ♂.				
6.	" "	× <i>A. boschas</i> .	Jenyns, Suchetet.	Jenyns ex Degland 471. Citate aus: Suchetet, Hybr. 57.		
7.	" "	× <i>Tad. aegyptiaca</i> .	Pallas, Selys.	Selys 1845. 15. 1846. 17.	2	

E. Bastarde aus dem Genus *Tadorna*.

I. <i>Tadorna</i> ♂.		♂. ♀.				
I. <i>Tadorna</i> ♂.						
1.	<i>Tad. vulpanser</i> ♂	× <i>T. rutila</i> ♀.	Sclater, Suchetet. v. Kempen.	Sci. P. Z. S. 1859. 442. Suchetet. Note 5. Kempen 109.	(Mehrere.)	
2.	" "	× <i>A. boschas</i> .	Baillon père, Selys, Sinc-laire, Buffon. Selys.	Selys 1845. 16.	(Mehrere.)	
3.	" "	× <i>Ans. cinereus</i> .	cf. supra B I. 2.			
4.	<i>Tad. vulpanser</i> ♂	× <i>C. moschata</i> ♀.	Lavison.	Lavison 1863. 643.		
5.	(<i>T. vulpanser</i> × <i>T. rutila</i>) ♂	× <i>T. rutila</i> ♀.	Sclater, Suchetet.	Sci. P. Z. S. 1859. 442. Suchetet, note 5.	(Mehrere.)	
6.	<i>A. rutila</i> ♂	× <i>A. falcata</i> ♀.	Sclater, Macpherson.	Macpherson 811.		
7.	<i>T. rutila</i> ♂	× <i>T. aegyptiaca</i> ♀.	Suchetet.	Such. Bull. de la soc. d'accl. — 1883. 119. note 12.	1	
8.	" "	× <i>A. boschas</i> .	Bouillot, Suchetet.	Bouillot, Bull. soc. d'accl. 1867. 396.		
9.	<i>T. aegyptiaca</i> ♂	× <i>A. boschas</i> ♀.	Selys.	Selys 1845. 15.	(Mehrere.)	
II. <i>Tadorna</i> ♀.		♀. ♂.				
II. <i>Tadorna</i> ♀.						
10.	<i>T. aegyptiaca</i> ♀	× <i>A. gambensis</i> ♂.	c supra.	B. I. 23,		
11.	" "	× <i>A. cygnoides</i> ♂.	" "	B. I. 26.		
12.	" "	× <i>T. rutila</i> ♂.	" "	D. I. 7.		

E. Bastarde aus dem Genus *Tadorna*.

II. <i>Tadorna</i> ♀.		Gewährsmann.	Citat.	Anzahl der beschriebenen Exemplare.	Noten.
♀.	♂.				
13.	<i>T. rutila</i> × <i>T. vulpanser</i> .	cf. supra.	D. I. 1.		
14.	" " × (<i>T. vulpanser</i> × <i>T. rutila</i> .)	" "	D. II. 5.		

Es verbastardierten sich also eine Spezies *Somateria* mit einer anderen Spezies desselben Genus, eine Spezies des Genus *Cairina* mit 1 *Anser*, 2 *Tadorna* und 3 *Anas*-Arten und zwar 3 mal ein *Cairina*-Männchen, vier mal ein *Cairina*-Weibchen; endlich im ganzen: 3 *Tadorna*-Arten mit 2 *Anser*-, 3 *Tadorna*-, 2 *Anas*-Arten und zwar 9 mal *Tadorna*-Männchen und 5 mal *Tadorna*-Weibchen. Ausserdem erwiesen sich die männlichen Bastarde aus *T. vulpanser* × *T. rutila* wiederum mit einer *Tadorna*-Art als fruchtbar. —

F. Bastarde aus dem Genus *Oedemia*.

I. <i>Oedemia</i> ♂.		Sordelli, Suchetet.	Suchetet, note 12.	1
♂.	♀.			
1.	<i>Oed. fusca</i> × <i>Cl. glaucion</i> .			

G. Bastarde aus dem Genus *Clangula*.

1.	<i>Cl. glaucion</i> × <i>F. ferina</i> . („sex?“ Selys.)	Selys, Suchetet.	Suchetet, note 12.	1
2.	" " × <i>Ful marila</i> . („sex?“ Selys.)	Selys, Suchetet.	Suchetet, Hybr. 59.	1
3.	<i>Cl. glaucion</i> × <i>Merg. albellus</i> . „ <i>Mergus anatarius</i> Eimbeck.“ Beschreibung eines bisher nicht bekannten sehr auffallend gebildeten Deutschen Wasservogels nebst einer verhältnissmässigen Abbildung in halber Lebensgrösse. Braunschweig 1829. 4*) und Isis 1831. Tab. III. S. 299—301. Exempl. 1. „ <i>Clangula angustirostris</i> “ Brehm, Handb. Nat. Gesch. aller Vög. Deutschlands. Ilmenau 1831. S. 939—932. Exempl. 2. Naumann, Nat. Gesch. Vög. Deutschlands XII. 1844. S. 194—197. Titel-Tab. (ohne Signatur.) „ <i>Anas (Clangula) mergoides</i> “ Kjärbölling, Ornithologia danica. Danmarks Fugle. 1851. S. Suppl. Tab. XXIX LV. Fig. 7. „ „ Naumannia III. 1853. S. 327—331. „ „ Cab. J. f. O. 1853. Extraheft. S. 29—30. Exempl. 3. Gloger, Cab. J. f. O. 1853. Nov. de Selys-Longchamps, Bull. Acad. Roy. Belg. 1856. XXIII. Nr. 7. „Additions“ S. 19/20 Degland et Gerbe, Ornith. europ. S. 411. Is. Geoffroy Saint-Hilaire, Hist. des régnes org. T. III. 159/60 Severzow, Bull. Soc. Imp. Nat. Muscon. 1883. Nr. 2. S. 361. Leverkühn, Cab. J. f. O. 1887. S. 85. Blasius R., Mitth. ornith. Ver. Wien. 1884. S. 119. Exempl. 4. Kolthoff, Oef. af. Kongl. Vetensk. Akad. Förh. 1884. S. 185—190. Tab. 31/32. Schmidt, F. Archiv Freund. Nat. Gesch. Mecklenburg. 1875. 145/14. Exempl. 5. Wolschke, VII. Jahresb. Annaberg Buchholzer Ver. Naturkunde 1883/85. Blasius, Monatsschr. Deutschen Ver. Schutze Vogelwelt. 1887. XII. S. 377—406. Tab. 1. 2. Suchetet, Rev. quest. scient. 1888. Nr. 20. L'hybr. dans la nature. Bruxelles. S. 54—55.			

*) Dieser Aufsatz wurde vollständig, mit anderen Typen, als in der „Isis“ gedruckt und erschien in Braunschweig. Es sind wenig Exemplare davon erschienen, — die Univ. Bibl. in Kiel und die Bibl. Lev. besitzen ihn, — daher mag es kommen, dass E. Blasius ihn in seiner Monographie nicht aufführt.

II. *Clangula*-Weibchen.

♀. ♂.

- 4.
- Cl. glaucion*
- ×
- Oed. fusca*
- . cf. supra. F. I. 1.

Es verbastardierten sich demnach vom Genus *Clangula* 1 Art mit 2 *Fuligula*- und 2 *Mergus*-Arten und zwar *Clangula*-Männchen 3 mal, *Clangula*-Weibchen 1 mal.

H. Bastarde aus dem Genus *Fuligula*.I. *Fuligula*-Männchen.

♂. ♀.

1. *F. ferina* × *F. nyroca*. = „*Ful. mariloides* Vigors“ (Zool. Beechey's Vog. p. 31. not.) Yarrell, Brit. Bds. III 247.
Schlegel, Mus. Pays Bas. Anseres 28. 1 Ex.
„*Ful. affinis* Eyton“ Mon. Anat. 157 . . . 1 Exempl.
„*Ful. ferinoides* Bartlett“, P. Z. S. 1847.48. 3 Exempl.
Gould, P. Z. S. 1854. 95.
? *Ful. leucoptera*? Zoologist 1848. [Citat konnte ich im Zool 1848 nicht finden. Lev.]
Gray, Cat. Brit. Birds in the Brit. Mus. 201.
„*Ful. Homeyeri* Baedeker“ Naumannia, 1852 II. 12.
Tab. 1. . . . 2 Exempl.
Jaubert, Rev. mag. zool. 1854 V. 117/118 1 Exempl.
Naumann, Cab. J. f. O. 1853 I. Extraheft 7.
Homeyer, E. F. v. Cab. J. f. O. 1854. II. 66. 1855. LXVI.
Gloger, Cab. J. f. O. 1854 II. 401—405.
Gould, P. Z. S. 1854. 95.
Fritsch, Cab. J. f. O. 1854. 280.
Cabanis, Cab. J. f. O. 1854. 280.
Olphe Galliard, Naumannia. 1855. V. 402/3. . . . 1 Exempl.
1857. VII. 66. Cab. J. f. O. 1857. 144.
de Selys Longchamps, Add. réc. hybr. 13.
Gloger, Cab. J. f. O. VI. 1856. 252—257, 272—354.
„ Naumannia 1856. VI. 252.
Newton, A., P. Z. S. 1860. 337.
Degland u. Gerbe, Ornith. Europ. II. 540.
Blasius J. Naumann. Nat. Gesch. Vög. Deutschl. XIII. 1860. 305—311. Tab. 389. Fig. 2.
van Wickevoort-Crommelin, Nederlandsch Tijdschrift voor de Dierkunde I. 1864 177 III. 1866. 177.
Homeyer, E. F. v. Cab. J. f. O. 1870. XIII. 433.
van Wickevoort-Crommelin, Archiv. Néerl. 1872. VII. 136—139. 1 Exempl.
Leverkühn supra.
Lunel apud Suchetet. 1 Exemplar.

Boulangier apud Suchetet. 1 Exempl.
Suchetet, Rev. quest scient. 1888.
55—57 (l'hybridité dans
la Nature Bruxelles.)

In Summa: 12 Exemplare.

H. Bastarde aus dem Genus *Fuligula*.

I. <i>Fuligula</i> ♂.		Gewährsmann.	Citat.	Anzahl der beschriebenen Exemplare.	Noten.
Geschlechter: ♂. ♀.					
2.	<i>Ful. ferina</i> × <i>F. cristata</i> .	Oddi, Suchetet.	Oddi, Ateneo veneto. 1887. Jan./Febr. Suchetet, note 11. l'hybr. 59.	1	
3.	" " × <i>Cl. glaucion</i> .	Suchetet, de Selys.	Suchetet, note 12.	1	Unbestimmt, welches M. und welches W.
4.	" " × <i>A. boschas</i> .	Gloger, Suchetet.	Gloger, C. J. f. O. 1853, 410. Suchetet, note 15.	keine Jungen.	Zweifelhaft überhaupt von <i>Gl. clangula</i> .
4*	" " × <i>A. obscura</i> .	v. W. C.	Ned. Tijdr. III.		
5.	" " × (<i>A. boschas</i> × <i>A. strepera</i> .)	Suchetet.	Suchetet, note 13.	Mehrere.	
6.	<i>Ful. ferina</i> × <i>A. sponsa</i> .	Démarest, Duvernoy, Suchetet, Lavison, Leverkühn.	Démarest, Dict. sc. de Levrault. art. Mulet. XXXIII. S. 293 Duvernoy, Dict. d'Orbigny S. 547. Suchetet, note 13. Leverkühn, supra.	2	Bei diesem Exemplar Vaterschaft zweifelhaft. Lavison, 1863.646.
7.	<i>Ful. americana</i> × <i>F. marila</i> .	J. Elliot, Newton, Suchetet.	P. Z. S. 1859. 437. 1860. 326. Suchetet, note 11.	1	
8.	" " × <i>M. cuculatus</i> .	Cabot, Suchetet.	Proc. Boston Nat. Hist. Soc. 1854. V. 57. „ <i>Cl. mergiformis</i> “ Suchetet note 14. l'hybr. 55.	1	
9.	<i>Ful. collaris</i> × <i>F. americana</i> .	Newton, Suchetet.	P. Z. S. 1860. Suchetet. l'hybr. 59.	1	
10.	<i>F. nyroca</i> × <i>F. cristata</i> .	Selys, Suchetet.	Selys. Rec. 15. Suchetet, l'hybr. 59.	1	
11.	" " × <i>F. marila</i> .	Suchetet.	Suchetet, note 11.	1	Unbestimmt von welchen M.

H. Bastarde aus dem Genus *Fuligula*.

12.	I. <i>Fuligula</i> ♂.		Gewährsmann.	Citat.	Anzahl der beschriebenen Exemplare.	Noten.
	♂,	Geschlechter: ♀.				
	" "	× <i>A. sponsa</i> .	Lavison.	Lavison, 1863. 646.		
13.	<i>F. cristata</i>	× <i>F. ferina</i> .	Suchetet, cf. supra. H. I. 2.	Macpherson, 811.		Adde: <i>cristata</i> × <i>ferrugineous</i> duck S. 11.
14.	" "	× <i>F. nyroca</i> .	Macpherson. Selys, Suchetet, cf. supra H.I. 10.			
15.	" "	× <i>F. marila</i> .	Suchetet.	Suchetet, note 11.		Unbestimmt von welchen M.
16.	" "	× <i>A. querquedula</i> .	Morton ex Prichard, et St. Hilaire Selys. Suchetet.	Selys. Réc. 15. Suchetet, l'hybr. 59. Morton 18. Prichard, Researches I, 140.		
17.	" "	× <i>A. sponsa</i> .	Selys.	Selys, Add. 19.		
18.	<i>F. marila</i>	× <i>F. americana</i> .	J. Elliot, cf. supra H. I. 7.			
19.	" "	× <i>F. cristata</i> .	Suchetet, cf. supra H. I. 15.			
20.	" "	× <i>F. nyroca</i> .	Suchetet, cf. supra H. I. 11.			
21.	" "	× <i>Cl. glaucion</i> .	Selys. Suchetet.			
22.	<i>F. rufina</i>	× <i>A. peposaca</i> .	Kempen.	Suchetet, l'hybr. 59. Kempen 112.		

II. *Fuligula* ♂.

Aus obigen Nummern sub. „1“ sind dies:

♀.	♂.	♀.	♂.
23.	<i>F. nyroca</i> × <i>F. ferina</i> Nr. 1.	30.	<i>F. marila</i> × <i>F. nyroca</i> Nr. 11.
24.	" " × <i>F. cristata</i> Nr. 10.	31.	" " × <i>F. cristata</i> Nr. 15.
25.	" " × <i>F. marila</i> Nr. 20.	32.	<i>F. americana</i> × <i>F. collaris</i> Nr. 9.
26.	" <i>cristata</i> × <i>E. ferina</i> Nr. 2.	33.	" " × <i>F. marila</i> Nr. 18.
27.	" " × <i>F. nyroca</i> Nr. 10.	34.	<i>F. ferina</i> × <i>F. cristata</i> Nr. 13.
28.	" " × <i>F. marila</i> Nr. 19.		Ferner:
29.	" <i>marila</i> × <i>F. americana</i> Nr. 7.	35.	<i>F. marila</i> × <i>Cl. glaucion</i> G. I. 2.
		36.	<i>F. ferina</i> × " " G. I. 1.

Es verbastardierte sich vom Genus *Fuligula* 7 Arten mit 5 *Fuligula*- und 5 *Anas*-Arten und 1 *Anas*-Bastard und zwar *Fuligula*-Männchen 22 mal, *Fuligula*-Weibchen 14 mal.

I. Bastarde aus dem Genus *Mergus*.

I. <i>Mergus</i> ♂.	Geschlechter:		Gewährsmann.	Citat.	Anzahl der beschriebenen Exemplare.	Noten.
	♂.	♀.				
1.	<i>Merg. merganser</i>	× <i>Cl. glaucion</i> .	Neigelin, Suchetet, Gloger.	Neigelin, Naumannia. 1853, 223. Gloger, Cab. J. f. O. 1853. 417. Suchetet, note 15. P'hybr. 55.	(Mehrere.)	
2.	"	<i>cucullatus</i> × <i>Ful. americana</i> .	Cabot, Suchetet.	Proc. Boston Nat. hist. soc. 1854. V. 57. Suchetet, note 14. P'hybr. 55.	1	Unbestimmt, von welchen M.
3.	"	<i>abellus</i> × <i>Cl. glaucion</i> .	Nach Selys: <i>Merg. anartarius</i> . Suchetet.	Litteratur sub. G. 3.	5	

Es verbastardierten sich vom Genus *Mergus* 3 Arten mit 1 *Clangula*- und 1 *Fuligula*-Art und zwar *Mergus*-Männchen 3 mal, *Mergus*-Weibchen kein mal.

K. Bastarde aus dem Genus *Anas*.

I. <i>Anas</i> ♂.						
1.	<i>Anas boschas</i>	× <i>C. moschata</i> .	Nach Degland u. Gerbe „ <i>A purpureo-viridis</i> “ nach Jenyns, „ <i>Anas bicolor</i> .“ Suchetet, Selys, St. Hilaire. Leverkühn.	cf. sub. Degl. u. Gerbe, 41. 471. Such. P'hybr. 57. Selys, Réc. 18. Add. 18. St. Hilaire 178. Leverkühn, supra.	Mehrere.	
2.	"	× <i>F. rustina</i> .			1	
3.	"	× <i>F. rufitorques</i> .	Selys, Morton.	Selys, Add 11 Morton 18.	1	
4.	"	× <i>A acuta</i> .	Selys, Morton, v. Wickevoort-Crommelin. Leverkühn. "Naturalist." *)	Morton 18 ex Loudon's Mag. IX 615. Letter 13. Selys, Réc. 20, v. W. C. Arch. néerl. 1867. 447 Ned. Tijd. 1864. 175. 1866 309. Bull. accl. 1868. 784. Leverkühn, supra.	Mehrere.	

*) Anon. in Cumberland, Durham, Northumberland, Yorkshire, Cheviot, List of . . . donations to the Museum of Nat. Hist. Soc. (of Newcastle — on — Tyne) from June 1877 to August 1887. Exemplar vom Febr. 1835 aus Trevelyan bei Newcastle.

K. Bastarde aus dem Genus *Anas*.

I. <i>Anas</i> ♂.		Geschlechter: ♂. ♀.	Gewährsmann.	Citat.	Anzahl der beschriebenen Exemplare.	Noten.
5.	<i>Anas boschas</i> × <i>A. crecca</i> .					
6.	„ „ × <i>A. bahameusis</i> .		Brehm, Suchetet.	Cab. J. f. O. 1872. no. 78. Suchetet, note 6.	Mehrere.	
7.	„ „ × <i>A. obscura</i> .		Morton, Selys, Suchetet.	Morton 18. Selys, Add. 10. Suchetet, l'hybr. 57.	Mehrere.	
8.	„ „ × <i>A. penelope</i> .		Nach Selys und Berkeley „ <i>A. glaucitans</i> “ et „ <i>A. bimaculata</i> .“ Newton, Suchetet Macpherson.	Field. vom 16 März 1861. Newton, P. Z. S. 1861. 343. Suchetet, l'hybr. 57. Macpherson 811.	Mehrere.	? M.
9.	„ „ × <i>A. strepera</i> .		Selys.	Selys, Add. 11.	4 1	
10.	„ „ × <i>A. sponsa</i> .		Selys.	Selys, Add. 12.	1	
11.	„ „ × <i>A. domestica</i> und verschiedene Rassen:		Naumann, Selys („ <i>A. boschas, fera-domestica, obscura, immanis, clama, trix, adunca</i> , Selys“.) Kempen.	Naumann, Nat. Gesch. der Vögel Deutschl. XI. 1842. 589. Selys, Réc. 19. 20.		
	<i>Anas boschas</i> × (<i>A. xanthorhyncha</i> × <i>superciliosa</i>)		Kempen.	Kempen, 111.	1	
12.	„ „ × <i>xanthorhyncha</i>		„	„ 111.	1	
	<i>A. domestica</i> × (<i>C. moschata</i> .		„	„ 109.	2	
13.	„ „ × <i>poecilorhyncha</i> × <i>boschas fera</i> .)		„	„ 110.	3	
14.	„ „ (<i>labradoria</i> × <i>domestica parva alba</i> .)		„	„ 109.	1	

K. Bastarde aus dem Genus *Anas*.

	I. <i>Anas</i> ♂.	Geschlechter:		Gewährsmann.	Citat.	Anzahl der beschriebenen Exemplare.	Noten.
		♂.	♀.				
15	<i>Anas xanthorhyncha</i>	×	<i>boschas fera.</i>	Kempen.	Kempen, 110.	2	
16	<i>A. boschas</i>	×	<i>clypeata.</i>	v. Wickevoort-Crommelin. Leverkühn.	v. W. C. Ned. Tijdsch. I. 174. III. 311. 312. Leverkühn supra.	2	
17.	<i>A. domestica</i>	×	div. Rassen.	Suchetet.	Suchetet, note 9/10.	Mehrere.	
18.	" "	×	<i>A. clypeata.</i>	Fischer, Suchetet. Naumann nach Eimbeck.	„Schwalbe“ 1885. 44. Suchetet, note 7.	1	Zweifelhaft, ob wirklich <i>clypeata</i> .
19.	<i>A. acuta</i>	×	<i>A. boschas.</i>	Selys, Kempen, Macpherson, Tristram.	Naumann, Nat. Gesch. der Vögel Deutschl XI. 1842. 646. Selys, Réc. 21. Add. 18. Kempen 110. Tristram faun. Palestine. Macpherson 811.	6	
20.	" "	×	<i>A. crecca.</i>	Oddi. Suchetet. van Wickevoort-Crommelin. Leverkühn.	Suchetet, l'hybr. 58. v. W. C. Arch. néerl. 132. Leverkühn supra.	3	
21.	" "	×	<i>A. clypeata.</i>	Selys. Suchetet. Leverkühn.	Selys Add. 12. Suchetet, l'hybr. 58. Leverkühn, supra.	2	Zweifelhaft von welcher Art als M.
22.	" "	×	<i>A. obscura.</i>	v. W. C.	Ned. Tijdr. III.	1	
23.	" "	×	<i>strepera.</i>	van Wickevoort-Crommelin. Suchetet.	v. W. C. Arch. néerl. II. 1867. 451. 452. Bull. soc. accl. 1868 785/6. Suchetet. note 5.	1	
24.	<i>A. acuta</i>	×	<i>domestica.</i>	J. Blasius. Albarða.	J. Blasius in Naumann, Nat. Gesch. der Vögel Deutschl. XIII. 1860. S. 307-311. Tab. 389. 135. Fig. 3.		

K. Bastarde aus dem Genus *Anas*.

I. <i>Anas</i> ♂.	Geschlechter:	Gewährs- mann.	Citat.	Anzahl der beschriebe- nen Exemp- lare.	Noten.
	♂. ♀.				
25.	<i>A. acuta</i> × <i>A. penelope</i> .	Morton ex Selby, van Wickevoort- Crommelin. Leverkühn.	Morton 18 v. W. C. Ned. Tijdr. II. 1865 296 III. 1866. 176. Archiv. néerl. 135. Albarda Bouwstoffen voor eene Fauna van Nederland III. 1866 230. Leverkühn supra.	2	
26.	" " × <i>A. spinicauda</i> .	Suchetet.	Such. note 5.	1	
27.	<i>A. bahamensis</i> × <i>A. boschas</i> .	Brehm, Su- chetet.	Cab. J. f. O 1872 no. 18. Suchetet, note 6.	(Mehrere.)	
28.	<i>A. brasiliensis</i> × <i>A. castanea</i> .	Suchetet.	Suchetet, note 6.	1	
29.	<i>A. chiloensis</i> King. × <i>A. spinicauda</i> .	Parr, Sclater, Suchetet.	List. vert. anim. Gard. zool. soc. London 1883. 437. Suchetet, note 6.	1	Nicht ange- geben, welche Art das M.
30.	<i>A. clypeata</i> × <i>A. acuta</i> .	Selys cf. supra K.I. 21. Leverkühn.	Leverkühn supra.	2	
31.	" " × <i>A. boschas</i> .	Naumann.	Naumann, Nat. Gesch. der Vögel Deutschl. XI. 1842 559. (genaue Be- schreibung.)	Mehrere.	
32.	" " × <i>A. querquedula</i> .	Lavison, St. Hilaire,	Lavison 1863. 646. St. Hi- laire 164.	1	
33.	" " × <i>A. domestica</i> .	Fischer, cf. supra K.I. 18.	laire 164.	1	
34.	" " × <i>A. sponsa</i> .	Bouillot, Su- chetet.	Bouillot, Bull. soc. accl. 1867. 96. Suchetet, note 8.	Mehrere.	
35.	<i>A. clypeata</i> × <i>A. crecca</i> .	Macpherson.	Macpherson 811.		
36.	<i>A. crecca</i> × <i>A. boschas</i> .	Nach Tho- mas u. Bert- lett „ <i>A. bima- culata</i> “ Su- chetet. Mac- pherson 811.	Zoologist, Suchetet, l'hybr. 57.	3	

K. Bastarde aus dem Genus *Anas*.

I. <i>Anas</i> ♂. Geschlechter: ♂. ♀.	Gewährs- mann.	Citat.	Anzahl der beschriebe- nen Exemp- lare.	Noten.
37. <i>A. crecca</i> × <i>A. penelope</i> .	Kempen.	Kempen 111.		
38. <i>A. formosa</i> × <i>A. penelope</i> .	Kempen.	Kempen 112.		
39. <i>A. galericulata</i> × <i>A. sponsa</i> .	Suchetet. Touchard. Taczanowski. Kempen.	Suchetet note 8. Touchard, Guide pour élever les faisans, 91. Kempen 110.	Mehrere.	? M.
40. " " × <i>A. domestica</i> .	v. W. C. Ned. Tijd. II. 1865. cf. supra K. I. 7. Macpherson 811.			Nur Eier gelegt.
41. <i>A. obscura</i> × <i>A. boschas</i> .	Macpherson 811.			
42. <i>A. penelope</i> × <i>A. acuta</i> .	Selby, Mor- ton, Selys, van Wicke- voort-Crom- melin.	Selys, Mor- ton 18 Add. 11. v. W. C. Ned. Tijd. III. 176. Arch. néerl. 135. Leverkühn supra.	3	
43. " " × <i>A. boschas</i> .	Suchetet, Selys, et Bekeley cf. supra K. I. 8	Suchetet, Suchetet, note 8.	1	
44. " " × <i>A. crecca</i> .	Heaton, Su- chetet, Oddi Macpherson.	Heaton, List of Anin. Gard. zool. soc. London 1883 430. Oddi, nota sopra un ibrido artifi- ciale, Rovigo 1885. 6. Su- chetet, note 7. 8. Mac- pherson 811.	3	
45. " " × <i>Oed. nigra</i> .	Kempen.	Kempen 112.	1	
46. <i>A. querquedula</i> × <i>A. boschas</i> .	Hervitt, Darwin, Su- chetet, Kem- pen.	Journ. of Horticulture 1863. 40. Darwin Desc. II. 19. Su- chetet note 7. Kempen 111.	Mehrere.	
47. " " × <i>clypeata</i> .	St. Hilaire Selys, Yarrell	St. Hilaire 164. Selys, Réc. z1.	Mehrere.	
48. " " × <i>A. sponsa</i> .	Lavison.	Lavison 1863. 646.	1	

K. Bastarde aus dem Genus *Anas*.

	I. <i>Anas</i> ♂.		Gewährsmann.	Citat.	Anzahl der beschriebenen Exemplare.	Noten.
	♂.	♀.				
49.	<i>A. querquedula</i>	× <i>Ful. cristata</i> .	Morton, Prichard, Selys, Suchetet.	Suchetet, l'hybr. 59.	Mehrere.	
50.	"	" × <i>F. ferina</i>	Kempen.	Kempen 111.	1	
51.	<i>A. spinicauda</i>	× <i>A. chiloensis</i> .	cf. supra 29.			
52.	<i>A. sponsa</i>	× <i>galericulata</i> .	cf. supra 39.			
53.	"	" × <i>F. cristata</i> .	Selys, nach Baillon.	Selys, Réc. 21. Add. 19.	2	
54.	"	" × <i>F. ferina</i> .	cf. supra H. I. 6.	Lavison 1863. 646.	2	
55.	<i>A. sponsa</i>	× <i>F. nyroca</i> .	Lavison.	Lavison 1863. 646.	1	
56.	<i>A. strepera</i>	× <i>A. acuta</i> .	v. W. C. 450.		1	
57.	"	" × <i>A. boschas</i> .	Macpherson 811.		1	
58.	<i>A. sponsa</i>	× <i>A. domestica</i> .	v. W. C. Ned. Tijds. 1865. 296. 297.		1	Nur Eier gelegt.
59.	"	" × <i>A. clypeata</i> .	Wiepken, Suchetet.	Suchetet, note 7.	1	
60.	"	" × <i>A. boschas</i> .	Kempen.	Kempen 111.	1	

II. *Anas* ♀.

Aus obigen Nummern sub I. sind dies:

♀.		♂.		♀.		♂.	
61.	<i>Anas acuta</i>	×	<i>A. boschas</i> . K. I. 4	87.	<i>Anas clypeata</i>	×	<i>A. querquedula</i> . K. I. 47.
62.	"	×	" <i>clypeata</i> . K. I. 30.	88.	"	×	" <i>sponsa</i> . K. I. 60.
63.	"	×	" <i>penelope</i> . K. I. 42	89.	" <i>crecca</i>	×	" <i>acuta</i> . K. I. 20.
64.	"	×	" <i>strepera</i> . K. I. 56	90.	"	×	" <i>boschas</i> . K. I. 5.
65.	" <i>bahamensis</i>	×	<i>A. boschas</i> K. I. 6.	91.	"	×	" <i>clypeata</i> . K. I. 35.
66.	" <i>boschas</i>	×	<i>Ful. ferina</i> . H. I. 4.	92.	"	×	" <i>penelope</i> . K. I. 44.
67.	"	×	<i>Tad aegyptiaca</i> . E. I. 9	93.	" <i>domestica</i>	×	<i>Cair. moschata</i> .
68.	"	×	" <i>rutila</i> . E. I. 8.				D. I. 3.
69.	"	×	" <i>vulpanser</i> . E. I. 2.	94.	"	×	<i>A. acuta</i> . K. I. 22.
70.	"	×	<i>Cair. moschata</i> . D. I. 1.	95.	"	×	" <i>boschas</i> . K. I. 11.
71.	"	×	<i>Anas acuta</i> . K. I. 19.	96.	"	×	" <i>clypeata</i> . K. I. 33.
72.	"	×	<i>A. bahamensis</i> . K. I. 27.	97.	"	×	" <i>galericulata</i> .
73.	"	×	" <i>clypeata</i> . K. I. 31				K. I. 40.
74.	"	×	" <i>crecca</i> . K. I. 36.	98.	"	×	" <i>sponsa</i> . K. I. 58.
75.	"	×	" <i>domestica</i> . K. I. 13.	99.	" <i>falcata</i>	×	<i>Tad. rutila</i> . E. I. 6.
76.	"	×	" <i>obscura</i> . K. I. 41.	100.	" <i>galericulata</i>	×	<i>A. sponsa</i> . K. I. 52.
77.	"	×	" <i>penelope</i> . K. I. 43.	101.	" <i>obscura</i>	×	<i>Ful. ferina</i> H. I. 4*
78.	"	×	" <i>querquedula</i> . K. I. 46.	102.	"	×	<i>Anas acuta</i> . K. I. 22.
79.	"	×	" <i>sponsa</i> . K. I. 60	103.	"	×	" <i>boschas</i> . K. I. 7.
80.	"	×	" <i>strepera</i> . K. I. 57.	104.	" <i>penelope</i>	×	" <i>acuta</i> . K. I. 25.
81.	" (<i>boschas</i> × <i>strepera</i>)	×	<i>Ful. ferina</i> . H. I. 5.	105.	"	×	" <i>boschas</i> . K. I. 8.
82.	" <i>castanea</i>	×	<i>A. brasiliensis</i> K. I. 28.	106.	"	×	" <i>crecca</i> . K. I. 37.
83.	" <i>chiloensis</i>	×	" <i>spinicauda</i> K. I. 51.	107.	"	×	" <i>formosa</i> . K. I. 38.
84.	" <i>clypeata</i>	×	" <i>acuta</i> . K. I. 21.	108.	" <i>peposaca</i>	×	<i>Ful. rufina</i> . H. I. 22.
85.	"	×	" <i>boschas</i> . K. I. 16.	109.	" <i>querquedula</i>	×	" <i>cristata</i> H. I. 16.
86.	"	×	" <i>domestica</i> . K. I. 18.	110.	"	×	<i>A. clypeata</i> K. I. 32.
				111.	" <i>spinicauda</i>	×	" <i>acuta</i> . K. I. 26.

II. *Anas* ♀.

Aus obigen Nummern sub. I sind dies:

♀.	♂.	♀.	♂.
112. <i>Anas spinicauda</i>	× <i>Anas chiloensis</i> . K. I. 29.	118. <i>Anas sponsa</i>	× <i>Anas galericulata</i> . K. I. 39.
113. „ <i>sponsa</i>	× <i>Ful. ferina</i> . H. I. 6.	119. „ „	× „ <i>querquedula</i> . K. I. 48.
114. „ „	× „ <i>nyroca</i> . H. I. 12.	120. „ <i>strepera</i>	× „ <i>acuta</i> . K. I. 23.
115. „ „	× „ <i>cristata</i> . H. I. 17.	121. „ „	× „ <i>boschas</i> . K. I. 99.
116. „ „	× <i>Anas boschas</i> . K. I. 10.		
117. „ „	× „ <i>clypeata</i> . K. I. 34.		

Es verbastardierten sich vom Genus *Anas* 18 Arten mit 1 Art vom Genus *Cairina*, mit 1 Art vom Genus *Oedemia*, 5 Arten vom Genus *Fuligula*, 17 Arten vom Genus *Anas*, und zwar 60 mal *Anas*-Männchen und 61 mal *Anas*-Weibchen. —

Für unsere Verzeichnisse neu sind in dem vorliegenden Beitrage Farbenvarietäten von folgenden Arten beschrieben: *Pernis apivorus*, *Circ. rufus*, *Bubo lacteus*, *Cuc. orientalis*, *Melopsitt. undulatus*, *Palaeor. torquatus*, *Henicognathus leptorhynchus*, *Lorius domicella*, *Eclectus polychlorus*, *Cyanocorax Geoffroyi*, *Sialia sialis*, *Turd. migratorius*, *Mot. sulphurea*, *Amad. frontalis*, *Amad. striata*, *Columb. palumbus*, *Gallophasid albocristatus*, *Gallinago gallinula*, *Limosa melanura*, *Fulig. ferina*, *Anas penelope*, *A. acuta*, *A. crecca*, *Ful. glacialis*, *Colymb. cristatus*; ferner Bastarde von folgenden Arten: *Fr. chloris* × *Fr. linota*, *Cyg. olor* × *Ans. cinereus domesticus*, *Ful. ferina* × *Aix. sponsa*, *Ful. ferina* × *Ful. nyroca*, *A. boschas* × *F. rufina*, *A. boschas* × *A. acuta*, *A. boschas* × *A. clypeata*, *A. boschas* × *A. crecca*, *A. penelope* × *A. acuta*, *A. acuta* × *A. crecca*, *A. clypeata* × *A. acuta*; endlich eine Schnabel-Färbungs-Anomalie von *Cyg. musicus* (mit Abb).

Unter den aufgeführten 191 Stücken von 72 Arten (die Bastarde nicht eingerechnet) sind besonders beachtenswerth die Xanthochroismen der Papageien, die Exemplare von *C. corax (leucophaeus)*, *Lan. collurio* (wegen des Habitat), *Mach. pugnax* und die Entenbastarde.

[Nachschrift.]

Während des Druckes dieser Arbeit kamen wir durch die Güte des Autors in den Besitz der werthvollen ornithologischen Abhandlungen des Grafen Ettore Arrigoni degli Oddi, unter welchen mehrere Bastardformen behandeln. Wir konnten die daselbst beschriebenen Exemplare nach Suchetet's Citaten in der Tabelle anführen und theilen jetzt nur die Titel mit:

- Opus 11. Note ed osservazioni sopra un ibrido non ancora descritto e sull' ibridismo in generale. — Ex. Ateneo Veneto, Genn. Febb. 1887. 10 pp. — [*Ful. ferina* × *Ful. cristata*.]
- Opus 19. Notizie sopra uu ibrido rarissimo (*Dafila acuta* Linn. × *Querquedula crecca* Linn.). Con una tavola. — Ex. Atti della soc. Veneto Trentina di sc. nat. Vol. XI. Fasc. 2. 1889. 7 pp.
- Opus 21. Un ibrido nuovo nella famiglia delle anitre (*Mareca penelope* [Linn.] e *Querquedula crecca* [Linn.]). — Ex. Atti della soc. Italiano di sc. nat. Vol. XXXIII. 1890. 3 pp. — cf. auch über dies Exemplar: Opus 1. Lettera aperta al prof. 2 H. Giglioli. Padova 1884. und: Opus 4. Catalogo della Raccolta Ornitologica Arrigoni degli Oddi in Cà Oddo; I. Uccelli Italiani. Padova 1885.

München, September 1890.